



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1909**

225 (17.5.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-315773](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-315773)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 8.42 pro Quartal, Einzel-Nummer 8 Pfg.

Inserate:

Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.  
Kurzweilige Inserate . . . 30  
Die Kellere-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (Annahmen-Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . . . 218

Nr. 225.

Montag, 17. Mai 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

### Telegramme.

Das Kaiserpaar in Karlsruhe.

\* Karlsruhe, 15. Mai. Die „Karlsru. Stg.“ bringt anlässlich des Kaiserbesuches einen längeren Begrüßungsartikel, in dem es u. a. heißt: Kaiser Wilhelm kann mit innerlicher Befriedigung auf das Ergebnis seiner Südländerreise zurückblicken. Größte Sorge erwartet ihn bei seiner Heimkehr. Daß es ihm gelingen möge, den Widerstreit wirtschaftlicher und parteipolitischer Interessen zu schließen, ist Aller Wunsch.

\* Karlsruhe, 16. Mai. Das Kaiserpaar ist heute vormittag halb 9 Uhr hier eingetroffen. Es fand kleiner Empfang auf dem Bahnhofsplatz, zu dem das Großherzogspaar, Prinz und Prinzessin Marg von Baden, der Gesandte von Eisenacher nebst Gemahlin, sowie der kommandierende General des 14. Armee-Korps Freiherr v. Hoiningen gen. Huene zur Begrüßung erschienen waren. Am Mittag fand Familien- und Marschallstafel statt, an der das Kaiserpaar, das Großherzogspaar, Prinz und Prinzessin Marg, Großherzogin Luise, die Königin von Schweden, Staatsminister Frhr. v. Dusch, Minister Frhr. Marschall v. Bieberstein und der kommandierende General Frhr. v. Hoiningen gen. Huene teilnahmen.

\* Karlsruhe, 16. Mai. Nach der Abendstafel im großherzoglichen Schloß besuchten das Kaiserpaar und die Mitglieder der großherzoglichen Familie die Vorstellung im großherzoglichen Hoftheater, wo das Kaiserpaar bei seinem Erscheinen mit einem dreifachen Hoch vom Publikum empfangen wurde. Die Kapelle spielte die deutsche Nationalhymne. Gegeben wurde auf Allerhöchsten Befehl die Oper von Hermann Götz „Der Widerspenstigen Zähmung“. Ua v. Westhofen sang die Katharina, Jean von Gorkow den Petruccio und Hermann Jodlowker den Lucenzio.

Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal in Reg.

\* Reg., 16. Mai. Heute mittag fand in Gegenwart des Prinzen August Wilhelm von Preußen die Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal statt. Das in Bronze ausgeführte Denkmal stellt den Kaiser in der Uniform seiner Kaiserhochzeit auf schreitendem Pferde dar. Auf dem Sockel waren u. a. anwesend: Statthalter Graf v. Wedel und Gemahlin, Staatssekretär Freiherr Jörn v. Busch, der deutsche Botschafter in Paris Fürst Kholin mit Gemahlin, die Generalität, sowie die Spitzen der Zivilbehörden. In nächster Nähe des Denkmal hatten Krieger- und andere Vereine, darunter mehrere königliche, Krönung genommen. Nach der Festrede des Vorsitzenden des Denkmalkomitees Geh. Regierungsrats Dr. Herrmann und nachdem die Hülle unter dem Salut der Festungsgehörigen gefallen war, übernahm Bürgermeister Dr. Böhmert das Denkmal in die Löhnt der Stadt. Reg. Seine Rede schloß mit einem Kaiserhoch. Hierauf wurden am Decken Kränze niedergelegt. Die Feste fand bei schönem Wetter, unter großer Beteiligung der hiesigen und landesweitigen Bevölkerung statt. Dem Prinzen August Wilhelm war bei seiner Ankunft und Abfahrt begeisterte Ovationen dargebracht. An der Zufahrtsstraße vom Bahnhof zum Denkmalsplatz hatten Schulkinder Spolier gebildet.

Die Ereignisse in der Türkei.

\* Berlin, 17. Mai. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Saloniki wird gemeldet: Die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des Prinzen Burhaneddin hat sich nicht bestätigt. Nur die vierte legitime junge Frau Abdul Hamids wird nächster Tage in Saloniki erwartet. Gleichzeitig verlautet, daß Abdul Hamid wahrscheinlich wieder nach Konstantinopel in den Palast Icharogani überführt werden soll. Prinz Burhaneddin der bisher bei seiner Schwester verweilt war, wurde am Samstag vor das Kriegsministerium geführt, dann aber frei gelassen. Maßgebende türkische Kreise erklären, daß man den Prinz nicht vor ein Kriegsgericht stellen, aber wahrscheinlich internieren werde.

Probemobilisierung an der russischen Westgrenze.

M.E. Lodz, 17. Mai. Die Petersburger Telegraphenagentur hatte vor 8 Tagen die Meldung von bevorstehenden Probemobilisierungen in den an der deutschen und österreichischen Grenze gelegenen russischen Generalgouvernements als unwahr bezeichnet. Das Dementi war falsch. Wie die „Lodzer Zeitung“ mitteilen kann, ist nunmehr an sämtliche Administrations- und

Polizeibehörden die Verfügung ergangen, die Bekanntmachung über die bevorstehende Probemobilisierung durch Anschlag zur Veröffentlichung zu bringen. Laut dieser Bekanntmachung wird die Probemobilisierung folgendes zum Zweck haben: 1) Die Feststellung der Schnelligkeit der Einberufung der Reservisten der Grenzgebiete zum Dienst; 2) Die Feststellung der Zuverlässigkeit für den Truppentransport und 3) Die Feststellung der Bereitschaft der zuständigen behördlichen Institutionen im Falle einer plötzlichen Mobilisierung. (Gegen welchen eventuellen Feind sich die völlig ungewöhnliche Probemobilisierung richten soll, wird natürlich nicht gesagt.)

\* Berlin, 17. Mai. (Von unserem Berliner Bureau.) Der russische Minister des Aeußern Iswolski wird noch einige Tage in München bleiben, dann aber nach Italien gehen und auf der Rückreise nach Petersburg eine Zusammenkunft mit dem Kaiserlichen Botschafter haben.

\* Dortmund, 16. Mai. Bei dem heutigen Abstreifen auf der Rennbahn im Kaiser-Wilhelm-Stadion stürzte der Dauerfahrer Reiser und sein Schrittmacher Ulrich. Beide wurden verletzt. Der Motor zertrümmerte die Barriere, wodurch zwei Zuschauer leicht verletzt wurden.

\* Washington, 16. Mai. Das Kanonenboot „Marietta“ hat Befehl erhalten, nach der Blauschießübung in Nicaragua zu dampfen, wo Arbeiter große Bananenpflanzungen zerstört haben. Zwar wurde das Standrecht erklärt, doch hatte es keinen Erfolg.

### Der Ausstand der französischen Postbeamten.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

R.K. Paris, 15. Mai.

In der Salle de l'Egalitaire fand gestern Abend eine von 700 Briefträgern besuchte Versammlung statt, welche einen streng privaten Charakter trug und in welcher folgende Resolution angenommen wurde: „Die in der Salle de l'Egalitaire versammelten Unterbeamten des Postwesens überweisen jene Briefträger, welche durch ihre skandalöse Haltung es der Regierung ermöglichen zu behaupten, daß der Postdienst richtig funktioniere, der allgemeinen Verachtung. Sie erklären sich bereit, diesem Zustande ein Ende zu machen und den Kampf solange fortzusetzen, bis ihnen volle Genugtuung wird. Heben die Sitzung mit dem Rufe: „Es lebe der Streik!“ auf.“ — Die Confédération Generale du Travail gibt folgendes Communiqué aus: Syndikats-Union, Subkomitee des General-Ausstandes. Die Mitglieder des Subkomitees des General-Ausstandes werden benachrichtigt, daß die Versammlung, welche Freitag Abend stattfinden sollte, auf heute, Samstag Abend im Vereinslokal Rue Granges-aux-Belles stattfinden wird. Auf der Tagesordnung: Die Meetings von morgen. (St. Paul und Livoli.)

Von der Arbeitsbörse kommt die Mitteilung, daß der Generalsekretär der Föderation der Transporte an das Post-Streikkomitee ein Schreiben gerichtet hat, in welchem er sagt, daß er den nationalen Rat der Föderation der Transporte einberufen wird, um die Mittel zu prüfen, mit welchen die Transporte in ausgiebigster und promptester Weise die Streikenden unterstützen könnten.

Um zehn Uhr abends hielt gestern die Föderation des Postwesens eine geheime Sitzung ab, in der M. Patand, Sekretär des Syndikats der Elektriker das Wort ergriff. Man glaubt zu wissen, daß das nationale Syndikat erst das Resultat des von den Gasarbeitern organisierten Referendums abwarten will, ehe es einen definitiven Beschluß fassen wird.

Die in ihrem Syndikatslokal, Rue Notre Dame de Nazareth, gestern Abend versammelten Eisenbahnarbeiter verurteilten gegen Mitternacht folgendes Communiqué an die Zeitungen: „Der Verwaltungsrat des nationalen Syndikats der Eisenbahnarbeiter hat beschloffen, für Montag Abend die Gruppen von Paris und den Vororten zu einer Versammlung einzuberufen. Das Versammlungslokal wird durch Affichen bekannt gegeben werden. Am Eingang findet strenge Kontrolle statt. Die Tagesordnung wird lauten: „Der Streik der Postbeamten.“

Das Streikkomitee organisiert für heute Abend halb 9 Uhr ein Meeting in Livoli-Bauhall.

Indessen wird in dem heute vormittag stattfindenden Ministerrat der Text des Gelegenheitsgesetzes, betreffend das Staatsbeamtenstatut, festgesetzt werden. Ministerpräsident Clemenceau und Justizminister Briand haben sich bereits in verschiedenen Konferenzen über die großen Punkte des Projekts geeinigt, das alle Aussicht hat, von dem Ministerrat genehmigt zu werden. Dieses Projekt stellt zwei zusammenhängende

Partien dar. Die erste bezieht sich auf das individuelle Statut der Staatsbeamten. Die zweite bestimmt das Vereinswesen der Bediensteten des Staates. Das Projekt der Regierung stellt demnach ein unteilbares Ganze dar. Die Garantien und die Einschränkungen der Staatsbeamten.

\* Paris, 16. Mai. Die ausländischen Postbeamten hielten gestern Abend eine neuerliche Versammlung ab. Der Sekretär der Brunnengräbervereinigung gab bekannt, daß sein Syndikat den Ausständigen moralische, pekuniäre und materielle Unterstützung gewähren würde. Das Syndikat der Streckenarbeiter empfahl den Ausständigen, die Arbeit am Montag nicht wieder aufzunehmen. Diejenigen, die doch arbeiten würden, würden es sehr teuer bezahlen müssen. Die Versammlung nahm schließlich eine Tagesordnung an, nach der sie der Fortsetzung des Ausstandes zustimmte, bis völlige Genugtuung erreicht sei. In einer Versammlung von etwa 2000 Mitgliedern der Syndikate der Bauhandwerker, Elektriker, Gärtner und Angestellten der Lebensmittelbranche wurde heute vormittag eine Tagesordnung angenommen, in der sich die Versammlung mit den Postbeamten in dem Kampf gegen die Regierung um die Freiheit der Meinung und das Recht der Syndikatsbildung solidarisch erklärte und sich für eine Erhebung des organisierten Proletariats und den Generalfstreik aussprach.

\* Paris, 16. Mai. An verschiedenen Orten in der Umgebung von Paris und dem Süden Frankreichs sind Telegraphendrähte durchschnitten worden. Heute früh wurde ein Postbeamter in dem Augenblick verhaftet, als er Telegraphendrähte durchschneiden wollte. Man fand bei ihm eine vollständige Ausrüstung zum Durchschneiden von Telegraphendrähten. Ferner entdeckte man heute früh im Einlauf bei der Hauptpost sechs Briefe, denen starker Schwefelgeruch entströmte. Aus einem Briefe stieg sogar leichter Rauch auf. Der Briefkasten in einer nahe bei dem Hauptpostamt gelegenen Straße wurde durch ein Stück Zunder in Brand gesetzt, so daß der Inhalt teilweise verbrannte. Es sind strenge Anweisungen zur Überwachung der Briefkästen und Gasmesser in den Straßen von Paris erlassen worden. Die Zahl der streifenden Postbeamten hat sich um 167 vermehrt; darunter sind 122 Bahnpostbeamte.

\* Paris, 16. Mai. Zahlreiche Telephonleitungen sind zerstört worden, teils allem Anschein nach infolge von Unvorsichtigkeit, teils wegen des durch den Ausstand hervorgerufenen Mangels an Aufsicht. Der Polizeikommissar von Saint Germain wurde heute morgen verständigt, daß Leute in einem Automobil eine große Anzahl von Telegraphendrähten, die Paris mit der Normandie verbinden, im Walde von Saint Germain zerhacken habe.

\* Paris, 16. Mai. Mehrere Blätter wird aus Saint Niziel (Loosdepartement) gemeldet, daß eine Anzahl von Landwehrlenten, die ihre Dienstübung beendet hatten, im Eisenbahnzuge bei der Abfahrt die Internationale anstimmten. Ein Infanterieoberst ließ den Zug halten, die Landwehrlente nach der Kaserne zurückzuführen und ins Gefängnis bringen.

### Zur Reichsfinanzreform.

Die Reichsfinanzreform und die Parteien.

Eine Parlamentskorrespondenz verbreitet, daß die vereinigten Fraktionsvorsitze der Nationalliberalen und Freisinnigen am Freitag Stellung zu der jetzigen Lage genommen hätten. Diese Meldung hat der „Nat. Lib. Korresp.“ zufolge keinerlei tatsächliche Unterlage.

Die „Deutsche Tagesztg.“ hat die nicht zutreffende Nachricht von einer gemeinsamen Beratung der Fraktionsvorsitze der Nationalliberalen und der freisinnigen Parteien — ganz so was nicht, aber das einmütige Zusammenarbeiten aller Liberalen liegt ja offen zu Tage — recht trögisch genommen. Sie behauptet zwar, ganz läßt zu empfinden, schlägt aber ein Gegenbündnis aller rechtsstehenden Parteien vor. Das verdient vielleicht weniger Beachtung als die Tatsache, daß auch das konservative Blatt die Zahlenverhältnisse so darstellen muß: Rechtsblatt 112, Linksblatt 105. Es ist ganz gut, daß hierauf hingewiesen wird. In dieser Zeit, wo die üblichste Redensart aller Rechtsstehenden lautet: die Liberalen erhöhen immerfort Ansprüche, zu denen ihre geringe Zahl ihnen nicht das mindeste Recht gebe. Eigentlich ist es doch sehr sonderbar, daß die Rechte, die nur über 7 Mann mehr verfügt, nicht nur in Preußen, sondern auch in Deutschland die unbeschränkte Herrschaft beansprucht. Sehr aufgeregt aber ist die „Deutsche Tageszeitung“ über die Meldung der „Nat. Ztg.“, daß Fürst Bülow die Finanzreform nicht gegen die Liberalen machen wolle. Sie würde einen solchen Einfluß des Kanzlers „auf das tiefe Bedauern müssen“, und schreibt:

„Besitzt er wirklich darauf, daß die Finanzreform nicht gegen die Liberalen gemacht werden dürfe, dann trägt er die volle Verantwortung für das Scheitern der Reform; dann hat er sich aber

auch den Liberalen in einer Weise beschrieben, die im höchsten Grade bedenklich ist und die die Konservativen vor den Kopf stoßen dürfte.

Zurückarbeiten des Agrarierblattes — und genau so die „Kreuz-Ztg.“ — mit dem alten Märchen, daß mit den Liberalen keine ausreichende Finanzreform zu machen sei.

Der Reichskanzler und die Geschäftslage des Reichstags. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrem Wochenrückblick:

Der Reichskanzler Fürst Bismarck hatte gestern nachmittag mit dem Reichstagspräsidenten Graf Stolberg-Wernigerode eine Besprechung über die Geschäftslage im Reichstag.

Man wird sich also, meint die „Köln. Zig.“ in Gottes Namen gedulden müssen, und man braucht die Hoffnung noch nicht ganz fahren zu lassen.

Fürst Bismarck und die Geschäftslage.

Sehr häufig schreibt zum Aufschub der Reichsfinanzreform die „Wol. Zig.“:

So lange also wird auch der hartnäckige Prophet jetzt die Mahnungen von der Entlassung des Fürsten Bismarck zurückschicken müssen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Freiburger Rektoratsfeier. — Enthüllung des Ruhmann-Denkmals.

(Von unserem Korrespondenten.)

Freiburg, 15. Mai.

Freiburg hatte heute einen großen Tag. Am Vormittag fand in der feierlich geschmückten Kirche die Rektoratsfeier statt.

„Tageszt.“: Demnach scheint der „engere Blod“ von Wasserfall bis Wiener und Bayer fertig zu sein.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. Mai 1909

Ueber die Stellung der Sozialdemokratie zur Erbschaftsteuer

schreibt die „Frankfurter Tagespost“ im Gegensatz zum „Vorwärts“ und zu anderen Organen der Sozialdemokratie, die Partei habe sich ihre Stellung durchaus vorbehalten und auch keinen Anlaß, schon jetzt ihre Taktik festzulegen.

Wenn diese mit der Behauptung operieren, daß die Sozialdemokratie die Erbschaftsteuervorlage der Regierung niederstimmen werde, dann ist hier der Wunsch der Vater des Gedankens.

Auch der sozialdemokratische „Volksfreund“ in Karlsruhe ist damit nicht einverstanden, daß die Sozialdemokratie die Erbschaftsteuer und damit eine direkte Reichsteuer prinzipiell ablehnt.

Eine solche „prinzipiell“ ablehnende Haltung gegenüber der Nachlaß- und Erbschaftsteuer widerspricht auch den Versicherungen, die von den namhaftesten parlamentarischen Wortführern schon wiederholt abgegeben wurden.

Obgleich wir nicht daran zu glauben vermögen, daß die Sozialdemokratie sich hier einmal dazu entschließen könnte, positive Arbeit zu leisten, sei doch vermerkt, daß auch der „Vorwärts“ jetzt in einer Polemik mit der „Frankf. Zig.“ seine frühere Erklärung einschränkt und nunmehr zugibt, daß von einer Ablehnung des „ganzen Erbschaftsteuervorprojekts“ durch die sozialdemokratische Reichstagsfraktion „in jedem Falle“ nicht die Rede sei.

Deutsches Reich.

— Revision des Militärstrafrechts. Die Heeresverwaltung plant, die eine Korrespondenz erzählt, eine eingehende Revision des Militärstrafrechts, die jedenfalls weitgehende Änderungen des jetzt gültigen Strafrechts zur Folge haben dürfte.

— Das Erbrecht des Reiches. Einer der bekanntesten Nationalökonomien, Professor Dr. Max Sering in Berlin hat sich in einem an die „Frankfurter Tageszt.“ gerichteten Schreiben vom 10. d. M. gleichfalls als einen Anhänger der Erbrechtsreform bekannt.

und Erlangen und lebte 1803 nach seiner badischen Heimat zurück, wo er dann an der hiesigen Universität lange Jahre wirkte.

Der Männergejungsverein Karlsruhe, so wird und von unserem Bureau aus Karlsruhe vom 16. Mai geschrieben, feierte gestern sein 25jähriges Jubiläum mit einem großen Festkonzert und nachfolgendem Festakt im großen Saale der Festhalle.

Seine literarische Dichtung für großes Orchester „Parabellus“, der eine Dichtung von anderer Art von Albert Seidel zuzurechnen liegt, ist im modernsten Stil gehalten, zeigt den besten Reichtum des Kompositionswissens und eine lebhafteste Einbildungskraft.

Ferdinand Hög, Hans Köppe, Hans Delbrück, Karl Lehmann, Rappenheim, Heinsheimer, v. Blume u. a., ganz zu geschweigen von der langen Reihe glänzender Namen, deren Träger nicht mehr unter den Lebenden weilen.

Badische Politik.

Evangelische Generalynode.

□ Karlsruhe, 16. Mai. (Korr.) Die evangelische Generalynode soll, wie gemeldet, auf 11. Juni einberufen werden.

Kommunalwahlen.

— Singen, 16. Mai. (Korr.) Bei den Bürgerausschüßwahlen legten in der 1. Klasse die vereinigten liberalen Parteien die Wahlen in der 3. und 2. Klasse brachten bekanntlich den Sieg des Zentrums.

□ St. Gallen, 16. Mai. (Korr.) Bei den Erneuerungswahlen zum Bürgerausschüß siegte in der 3. Klasse die Liste des liberalen Volksvereins.

Aus der badischen Wahlbewegung 1909.

Landtagskandidaturen.

□ Baden-Baden, 16. Mai. Der bisherige Abgeordnete für Baden-Stadt, Dr. Günner, hat die ihm von den Vereinigten Liberalen angetragene Kandidatur aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Die pfälzischen Ärzte und die neue Reichsversicherungsordnung. S. Neustadt a. d. H., 16. Mai. (Von unserem Korresp.) Eine heute nachmittag im Saalbau hier stattgehabte außerordentliche Generalversammlung des Vereins pfälzischer Ärzte nahm nach einem Referat des Herrn Dr. Friedrich Scherer aus Ludwigshafen über den Entwurf einer Reichsversicherungsordnung folgende Resolution an:

Die Versammlung bedauert aufs tiefste, daß von den seit Jahren immer wieder erhobenen, durchaus gerechten Mahnungen, wohlgegründeten und bei gutem Willen leicht zu erfüllenden Forderungen der deutschen Ärzteschaft im Entwurf einer Reichsversicherungsordnung nicht eine einzige wesentliche Berücksichtigung gefunden hat.

Im übrigen beschloß sich die Generalversammlung mit der Auffassung einer Standesordnung und mit der Schaffung von Normen für den Abschluß von Verträgen zwischen den Ärzten und den Krankenkassen.

Zur Revision des französischen Zolltarifs.

Es ist in letzter Zeit von verschiedenen Seiten die irrtümliche Anschauung verbreitet worden, als ob die jetzt in Frankreich geplanten, exorbitanten Zollhöherungen durch das deutsche Zollsystem veranlaßt worden und somit als eine Folge desselben anzusehen wären.

Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß von allen europäischen Ländern es insbesondere Frankreich und Rußland waren, welche bei Ablauf der Mehrzahl der europäischen Zollverträge im Jahre 1902 begannen, ihre Zolltarife außerordentlich heraufzusetzen.

Daß Deutschland sogar begann eine bedeutende Minderung seiner Zollsätze einzutreten zu lassen, dafür ist ein Beweis die Vera Caprivi, welche den Zollschutz für die deutsche Industrie bekanntlich bedeutend herabsetzte.

Der deutsche Zolltarif vom Jahre 1902 ließ jedoch fast sämtliche Zollsätze gegenüber Frankreich unverändert, brachte sogar für zahlreiche Positionen eine Herabsetzung des Zolls und nur für einen geringen Teil der französischen Waren eine Zollhöhung.

Der Verband Süddeutscher Industrieller, welcher bekanntlich am 4. Januar d. J. seine sämtlichen Mit-

Die Quelle der Erdbeiß-Szene im „Faust“. Einen wichtigen neuen Beitrag zur Quellenkunde von Goethes Faust gibt Prof. Julius Goebel von der Universität Illinois im neuesten Heft des „Journal of English and German Philology“, das in Nr. 34 erscheint.

Die Quelle der Erdbeiß-Szene im „Faust“. Einen wichtigen neuen Beitrag zur Quellenkunde von Goethes Faust gibt Prof. Julius Goebel von der Universität Illinois im neuesten Heft des „Journal of English and German Philology“, das in Nr. 34 erscheint.

Der Männergejungsverein Karlsruhe, so wird und von unserem Bureau aus Karlsruhe vom 16. Mai geschrieben, feierte gestern sein 25jähriges Jubiläum mit einem großen Festkonzert und nachfolgendem Festakt im großen Saale der Festhalle.



Sozialdemokraten und den rechts von uns stehenden Nationalliberalen zu bilden. Wir dürfen uns nicht irremachen lassen durch das Gefühl derjenigen, die in einem Zusammengehen mit der Sozialdemokratie ein Verbrechen sehen. Auch durch den Ton und die Schreibart der Sozialdemokratie dürfen wir uns in dieser Aufgabe nicht irren lassen. Denn es ist wichtig, daß der Liberalismus im kommenden Landtag möglichst stark vertreten ist, aber es ist ebenso wichtig, daß der Linksliberalismus möglichst stark in den Landtag einzieht, um des Liberalismus willen. Wir aber auch die Wahlen ausgeben mögen, wir wollen so arbeiten, daß wir nach den Wahlen mit bestem Gewissen sagen können: Unsere Pflicht haben wir im vollen Maße getan (Leb. Beifall.)

Eine Diskussion über das Referat Heimburgers fand nicht statt.

Landtagsabg. Benedek-Konstant bemerkte, in dem Umstand, daß keine Debatte gewünscht würde, sei zu erblicken, daß man allgemein mit den Ausführungen Heimburgers einverstanden sei. Er spricht diesem für seine Verhandlungen wegen des Bloßes und der Teilabkommen der Wahl der Versammlung aus. Wenn noch irgendwelche Mißverständnisse bestanden hätten, so seien sie durch jene Ausführungen zerstreut worden. Die einzelnen Ausführungen in der Presse, als ob Benedek und Muser gegen die Parteileitung frändelierten hätten, erklärt er für perfid; es sei diesen Ausführungen nicht sofort in der „R. Konz. Abendg.“ und im „Bad. Landes.“ entgegengetreten worden. Mit den Nationalliberalen werde man bei diesen Wahlen zusammengehen müssen. Den Demokraten würde aber eine solche Verständigung viel leichter fallen, wenn die Nationalliberalen sich von der Verteilung befreien würden, daß sie auf die rechtsstehenden Parteien Rücksicht nehmen müßten. Wenn sie sich davon frei machen würden, würde auch wieder ein freudiger Zug durch die Reihen des Liberalismus gehen; es würde dann auch wieder möglich sein, den Zusammenschluß nach links herzustellen, und dann dürfte es auch nicht zu schwer fallen, der Platz aus dem schwarzen Reerte einen unüberwindlichen Damm entgegenzusetzen. Wenn aber die Wahlen unter der Parole gemacht werden sollten, daß man es mit den Konservativen nicht verbirbt, dann müßte er (Benedek) seine Hoffnung sehr erheblich herabstimmen.

Eine längere Debatte entspann sich über Agitationsfragen, besonders über die Frage von Wahlkandidaturen. Von mehreren Seiten wurde gewünscht, daß in möglichst allen Wahlkreisen, die nicht in die Teilabkommen eingeschlossen sind, demokratische Wahlkandidaturen aufgestellt werden. Jefelesohn-Wannheim begründete seinerseits die Aufstellung solcher Wahlkandidaturen mit dem Hinweis auf die Nebenabsicht im Hohenheim und Hornberg, nach welchen man keinerlei Rücksicht mehr auf die Nationalliberalen zu nehmen brauche. Von der Mehrheit der Redner wurde jedoch von solchen Wahlkandidaturen abgeraten, da man nicht die Kräfte der Partei zersplittern wolle, es würde aber u. a. auch von Heimburger-Konstante betont, daß die Demokraten, falls Muser und Benedek Gegenkandidaten gegenübergestellt würden, auch in Wahlkreisen, wo die Demokratie den Ausschlag gibt, den Nationalliberalen eigene Kandidaten entgegenstellen, wie beispielsweise in Weßling und Donauwörthungen. — Koch-Konstant meint, daß aus der Aufstellung eines demokratischen Kandidaten in Maßstab der Demokratie ein Vorwurf nicht erhoben werden könne. Ein Teilabkommen sei hier nicht gewünscht worden; der alte Vertreter Rastatt sei abgedankt, der neue nationalliberale Kandidat aber ohne das Einverständnis mit der Demokratie aufgestellt worden. Jedem wisse man von diesem Kandidaten nicht, ob er liberal oder sozial sei. — Heimburger erklärte sich in gleichem Sinne, meinte aber bezüglich der Wahlkandidaturen, daß die Demokratie keine Bekämpfung habe, ihre letzten Kräfte anzukämpfen. Die Debatte wurde hierauf geschlossen.

Das neue Statut der Landespartei wird nach dem Vorschlag des Landesvorstandes angenommen. Es folgen die Nennungen des Vorstandes und der Ausschüsse. Der Vorstand wird hiernach gebildet aus: Dr. Heimburger als Vorsitzender, R. A. Haas als stellv. Vorsitzender, Kaufmann Wertheimer als Kassier, Professor Helbing als Schriftführer. In den engeren Ausschuss wurden gewählt: Kaiser-Offenburg, Kulda-Ramstein, Benedek-Konstant, Vogel-Ramstein, Richter-Pforzheim, Dr. Ludwig Haas-Karlruhe, Hoffmann-Bruchsal, Gummel-Karlruhe, Pfleger-Freilburg, Hirt-Ramstein, Henselmeier-Ramstein, Martin Wald-Ramstein, Schab-Konstanz, Hirt-Karlruhe, Schöber-Trübsberg, Streib-Karlruhe, Wisting-Schopfheim und Koller-Heidelberg.

Namens des Mannheimer Demokratischen Vereins bringt R. A. Jefelesohn-Wannheim folgende Resolution ein:

Die Landesversammlung der Deutschen Volkspartei erachtet, daß die badische Regierung im Kampfe gegen die Schiffahrtsabgaben sehr leicht und energisch Front machen gegen die hochschichtige verkehrserschwerende Belastung, welche Badens Handel und Industrie aufs empfindlichste bedrückt.

Die Diskussion findet ohne Debatte einstimmige Annahme.

In Muser-Offenburg, der schwer erkrankt ist, geht ein Telegramm der Landesversammlung ab. Um 1 Uhr wird die Versammlung geschlossen. Es schloß sich ein Bankett an, bei dem Kulda-Ramstein auf die Stadt Rastatt, Prof. Helbing-Karlruhe auf die Demokratie, Prof. Heimburger auf das Vaterland toaste.

Eine öffentliche Volksversammlung

am nachmittags 4 Uhr im Sindenpale unter außerordentlich harter Beteiligung statt. Heber

Badische Politik

sprach zunächst Rechtsanwält Dr. Haas. Er erinnerte einleitend an die Wahlen im Jahre 1905 und führte aus: Eine Zeit fruchtbarer Benützung des politischen Fortschritts hatte die Demokratie bei den letzten badischen Landtagswahlen erlebt, als sich alle liberalen Parteien geeinigt hatten zum gemeinsamen Kampfe, und die Freude wurde noch größer, als die Verständigung auch mit der Sozialdemokratie stattgefunden. Wenn wir heute auch geneigt sind, gegen andere liberale Parteien zu kämpfen, so verlieren wir doch das eine große Ziel nicht aus den Augen: es muß einmal die Zeit kommen, wo es zur Einigung aller liberalen Parteien und Gruppen kommt. Wie wir uns auch nur zur Sozialdemokratie stellen wollen, über eines müssen wir uns vollständig klar sein: wir kommen in Deutschland aus unserer politischen Glend erst dann heraus, wenn der bürgerliche Liberalismus eine Verständigung gefunden hat mit der Sozialdemokratie. (Beifall.) Wenn wir uns mit der Sozialdemokratie nicht verständigen, dann wird eben weiter herrschen das preussische Zentrum und das Zentrum. Redner unterzieht die Gründe näher, welche gegen ein Bündnis mit der Sozialdemokratie vorgebracht worden sind, und erklärt alle diese Gründe für nicht haltbar. Redner verweist auch darauf, daß ähnliche Verständigungen mit der Sozialdemokratie auch vom bayerischen und badischen Zentrum gesucht und getroffen worden sind. Redner fährt dann weiter aus: Nach jener Verständigung von 1905 hatte mir den Glauben, daß auch die gemeinsame liberale Arbeit kommen würde. Anfangs schien es auch so. Damals als die Nationalliberalen einen ganz Neuen ins Präsidium wählen wollten, über bald kam doch eine andere Zeit. Dazu kam noch eine

Rechtsablenkung in der Regierung. Es wäre gut gewesen, wenn wir den Fall Schüßler in Baden nicht gesehen hätten. Wir dürfen vor der Geschichte hier erklären, daß wir Demokraten alles versucht haben, um eine neuerliche Verständigung zwischen den liberalen Parteien für die kommenden Wahlen herbeizuführen. Es war nicht unsere Schuld, daß sie nicht zustande gekommen ist. Die Situation ist heute genau so wie bei den letzten Wahlen: es handelt sich darum, eine liberal-konservative Mehrheit vom Landtage abzuwehren. Diese Mehrheit wollen wir unter allen Umständen verhindern. Denn bei einer solchen Mehrheit würde beseitigt werden die konfessionell gemischte Schule, und an ihre Stelle würde die konfessionell getrennte Schule treten. Dabei wird es gerade in Baden höchste Zeit, daß unsere Volksschule reformiert wird. Denn trotz des Falles Ködel muß es ausgesprochen werden, daß wir in unserem Volksschulwesen von einer ganzen Reihe anderer Bundesstaaten überflügelt sind. Eine gute Schule bedeutet aber die Zukunft des Volkes. Redner beschäftigt sich dann eingehend mit den Konservativen, Bündlern und dem Zentrum. Der Bund der Landwirte erklärt er für nichts anderes als eine Schutztruppe der ostpreussischen Landjunkter, die ihre Reihen auch in Süd- und Westdeutschland auffüllen wollen. Und wenn Oblicher die Rede von dem Landtage gebraucht habe, der Bund der Landwirte in Baden sei nicht so gefährlich, so dürften gerade Württemberg und Hessen eine Warnung sein. Der Bund der Landwirte hat aber gerade bei der Reichsfinanzreform gezeigt, wessen Geschäfte er besorgt. Wir haben darum allen Anlaß, unsere Front in erster Linie gegen Zentrum, Konservative und Bund der Landwirte zu richten. Wenn wir in Baden eine nützliche und freie Verkehrspolitik treiben wollen, dann brauchen wir Leute, die modern denken, wir brauchen im Landtage Leute, die in diesen Fragen nicht ostpreussisch, sondern ganz modern denken. (Beifall.) Auch unser freier Rhein ist bedroht; man will Abgaben einführen, weil dem Junker jeder Verkehrserschwerung nur angenehm ist. Redner streift auch die wirtschaftlichen Vereinigungen, die sich in den Städten gebildet und bei den Kommunalwahlen gegen die Vermögenssteuer Front gemacht haben, und erklärt: Die Demokraten lehnen es von vornherein ab, mit derartigen Organisationen zusammenzuarbeiten; wir wollen in unseren alten Parteien nach wie vor unsere großen Kämpfe ausfechten. Redner schließt: Die Stimmung im badischen Lande ist für den Liberalismus und die Demokratie gut. Wir sind uns unserer Verantwortung vor dem Volke und der Geschichte bewußt; und wir wollen alle unsere Kräfte anstrengen, um eine konservativ-liberale Mehrheit abzuwehren. Wir sollten darum auch — abgesehen von den schon getroffenen Teilabkommen — noch weitere Verständigungen suchen; es handelt sich hier nicht um kleine Partelle für die Parteien, als vielmehr um die große Frage, ob eine konservativ-liberale Mehrheit kommen oder ob sie abgemindert werden soll. Unter diesem Gesichtspunkt wollen wir die Lage betrachten. Im übrigen treten wir in den Wahlkampf ein mit dem Bewußtsein, unsere volle Schuldigkeit getan zu haben. (Lebhafte Beifall.)

Als zweiter Referent sprach Landtagsabg. Rechtsanwält Benedek-Konstant über:

Reichspolitik.

Er weist zunächst auf die große politische Zersplittertheit im deutschen Reiche hin, für welche der drängendste Beweis die letzten Vorgänge in der Frage der Reichsfinanzreform gewesen seien. Redner kritisiert die große Schuldenwirtschaft des Reiches und die außerordentlich hohe Steigerung der Ausgaben für Heer und Marine, die recht gut und zwar erheblich vermindert werden könnten ohne Schädigung unseres Ansehens im Auslande. Die ganze Art, wie die Reichsfinanzreform inszeniert worden sei, hätte der Demokratie keine Freude bereiten können und sei durchaus nicht nach ihrem Sinne gewesen. Die einzige vollständige Steuer sei die Nachschußsteuer gewesen, aber auch die sollte nur 92 Mill. M. erbringen. Also unverantwortlich sei es gewesen, daß von der anderen Seite dieser einzigen begründeten Steuer eine solche Hartnäckigkeit und ein so erbitterter Widerstand entgegengekehrt worden sei. Bei den Junkern sei man ja gewöhnt, daß sie sich stets zu zahlen weigerten, dagegen habe die Haltung des Zentrums einigermaßen verwundert; es habe eben aus reiner Verärgerung heraus gehandelt. Der Reichsblock sei in dieser Frage bis an die äußerste Grenze gegangen, seines Erachtens sogar über diese Grenze hinaus. Allein die Konservativen seien immer rücksichtslos und egoistisch aufgetreten. Redner hofft, daß der Block nunmehr endgültig erledigt ist. So könne es nicht weiter gehen, es müßte einmal ein Ende sein des grausamen Spiels mit dem Bloß, der nicht sterben will und immer weiter sein schwindelndes Dasein fristet. Um bessere Zustände zu schaffen, brauche man keinen Bülowblock, sondern man müsse fortschrittliche Politik treiben, mit modernen und demokratischen Elementen. Eine Besserung und Umkehr im deutschen Reiche kann nur erreicht werden, wenn es gelingt, nicht wie bei den letzten badischen Landtagswahlen, alle freigesinnten Menschen gelegentlich politischer Wahlen zusammenzuführen, sondern eine ganze Liga freigesinnter Menschen zu bilden. Unsere vornehmste Aufgabe muß auch sein, die tiefe Kluft zwischen Arbeiterschaft und demokratischem Bürgerium zu überbrücken; sie muß ausgefüllt werden, wenig wie in Deutschland wieder bessere Tage sehen wollen. Daß aber diese Tage bald kommen mögen, das ist der Wunsch, mit dem ich schließen möchte. (Lebhafte Beifall.)

Nach kurzer Diskussion wurde die Sitzung kurz vor 8 Uhr geschlossen.

**Aus Stadt und Land.**

Wannheim, 17. Mai 1906.

• Aus der Stadtratsitzung vom 13. Mai 1906. (Nachtrag.) Mit den Reichsbehörden wurden seit längerer Zeit Verhandlungen über die Erwerbung des Reichsbankgebäudes im Quadrat N 2 hier gepflogen, die nunmehr zu dem Ergebnis führten, daß dieses Anwesen vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses am den Kaufpreis von 280 000 Mark an die Stadtgemeinde Wannheim übergeben wird. Auch in einer weiteren erheblichen Kaufangelegenheit wurde nach längeren Verhandlungen eine Einigung erzielt, indem das Heingasse Anwesen, Seckenheimerstraße No. 180 mit Wohnhaus und 7702 Qm. Gesamtbodenfläche, ebenfalls vorbehaltlich der Bürgerausschusszustimmung, für 90 000 Mark erworben wurde. Bezüglich der beiden Erwerbungen wird alsbald Vorlage an den Bürgerausschuß erfolgen.

• Bankett zur Feier des Sieges des Benz-Automobils. Am 1. April wurde von der Reichsper Benz-Auto Import Co. im Waldhof-Viktoria-Hotel, dem ersten Mannheimer Hotel, ein Bankett zu Ehren des jungen Amateurfahrers David A. Brucen-Brown veranstaltet, der während des letzten Monats in Daytona Beach in Florida für Distanzen von einer bis zehn Meilen eine ganze Anzahl neuer Weltrekorde in einem Benz-Wagen, dem berühmtesten Fabrikat deutscher Industrie, geschafften und schließlich bei den dortigen Konkurrenzren für sich selbst sowie die von ihm gefahrene Marke sensationelle Erfolge errungen hat. Denn es ist ihm nicht nur gelungen, die „Dewar“-Trophäe dadurch zu erringen, daß er in seinem Benz-Wagen die Distanz von 1 Meile in nur 33 Sekunden zurücklegte, sondern auch bei größeren Distanzen eine phänomenale Fahrgeschwindigkeit erreicht hat. Denn es war ihm möglich, Distanzen von fünf und zehn Meilen in der kurzen Zeit von nur 2 Minuten 45 Sekunden, bezw. 5 Minuten 14 Sekunden zurückzulegen. Auf dem Bankett herrschte großer Enthusiasmus und der Sieger bei den Weltfahrten wurde außerordentlich gefeiert. Es regnete Gratulationen für den jungen Weltfahrer. Die Redner des Abends vermochten kaum Worte zu finden, ihrer Bewunderung und ihrem Enthusiasmus Ausdruck zu verleihen. Es gehörten dazu insbesondere die Herren Otto Weingarten, Direktor der Benz-Auto-Import-Co., Hug D. M. Juloß, der Besitzer des siegreichen Benz-Automobils (nebenbei bemerkt, ein Australier), F. J. Wagner, der Starler der Daytona-Weltfahrten, Jesse Fröhlich, der Geschäftsführer der Benz-Co., Paul Wädler, der Sachwalter der Gesellschaft, der siegreiche Weltfahrer selbst und der Vertreter des Automobil Club Journal, Schwarzlopf. Mehrere verließ der Stimmung der Gesellschaft Ausdruck, als er betonte, der errungene Sieg sei von kosmopolitischer Bedeutung, denn er sei errungen worden von einem deutschen Automobil, dem Eigentum eines Australiers und unter Leitung eines Amerikaners. Sonstige Teilnehmer an dem Bankett waren die Herren: Leo Weingarten, Baron W. von Gienanth (ein Mitglied der bekannten pfälzer Industriellen-Familie), V. Rescher, Ed. Scharrer, Ernst Stöcker, F. A. Simans, G. H. Dormelly, E. Nagel, W. J. M. Reide, sämtlich von der Benz-Co., sowie Vertreter der Presse.

• Stadtrat Daniel Groß. Aufrechtiges Bedauern und tiefes Mitgefühl wird weit über die Mauern unserer Stadt hinaus die Kunde erregen, daß am Samstag Abend Stadtrat Daniel Groß im Alter von 46 Jahren verstorben ist. Besonders schmerzhaft wird das allzufrühe Ableben des verdienstvollen Mitgliedes den badischen Handwerkerbund betreffen. Hat sich doch der Verbliebene speziell um diesen Stand, dem er mit Leib und Seele ergeben war, für dessen Hebung und Förderung eifrig und fleißig, unermüdet große Verdienste erworben. Seiner ganzen Veranlagung nach war er auch dazu berufen, für seine Standesgenossen in der Vaterstadt und im engeren Heimatlande noch recht segensreiches zu schaffen. Das unerbittliche Schicksal hat es anders gewollt. In der Vollkraft der Jahre ist Daniel Groß einem Herzleiden erlegen. In der Handwerkerbewegung stand der Verbliebene schon seit zwei Jahrzehnten in vorderster Reihe, gehörte er doch seit 29 Jahren dem Vorstand der hiesigen Werkervereinigung an. Seit 15 Jahren war er ihr Vorsitzender. Viel, sehr viel hat die Junung dem Verbliebenen zu verdanken. Sein kluger Rat fiel immer entscheidend in die Waagschale, wenn es galt, wichtige Beschlüsse zu fassen. Seine engeren Berufsangelegenheiten gaben viel auf die Meinung des bewährten Geschäftsmannes und hatten es, wie stets der Erfolg zeigte, auch nie zu bereuen, wenn sie seine Ratshilfe befolgten. So war die Gründung der Süddeutschen Festschmelze, deren Umsatz auf nahezu 4 Mill. Mark gestiegen ist, hauptsächlich sein Werk. Und noch kurz vor seiner schweren Erkrankung, von der er sich nicht mehr erholen sollte, leitete er die Errichtung einer Viehmarktsbank in die Wege. Der großen deutschen Berufsorganisation, dem Deutschen Fleischerbund, gehörte Daniel Groß seit 1896 an. Seit 1896 führte er den Vorsitz im Bezirksverein Baden-Pfalz. So gern der Verbliebene in diesen Berufsorganisationen an hervorragender Stelle tätig war und so freudig und bereitwillig er alle seine Kräfte einsetzte, wenn es galt, Maßnahmen zu treffen, die dem Gelingen eines unserer wichtigsten Handwerke dienlich waren, am ehrenvollsten war für ihn jedoch die 1907 erfolgte Wahl zum Präsidenten der Handwerkerkammer Wannheim. Wer Gelegenheit hatte, den Sitzungen dieser Körperschaft beizumohnen, wird gefunden haben, daß Daniel Groß die Verhandlungen mit großer Umsicht leitete. Die Nationalliberale Partei verlor in dem Verbliebenen ein treubewährtes Mitglied. Daniel Groß trat nicht rednerisch hervor, aber das wurde durch sein Wirken im Stillen vollumfänglich aufgehoben. Mit großer Entschiedenheit hat er auch stets nach den Grundzügen seiner Partei gehandelt, wenn in Handwerkerbesammlungen eine Frage sozialpolitischen Charakters angeschnitten wurde. Da konnte er als echter Pfälzer, der sein Volk vor den Mund nimmt, recht deutlich werden. Das Vertrauen der Mitglieder erkaufte den Verbliebenen auch in die städtischen Kollegien. Von 1890 bis 1905 fungierte er als Stadtverordneter und seitdem als Mitglied des Stadtrates. Daniel Groß war schon seit Monaten schwer leidend. In der letzten Zeit schien sich die Krankheit zum Besseren zu wenden. Er konnte auch noch die Matienen besuchen. Aber vor einigen Tagen trat ein Rückschlag ein, der am Samstag Abend zum Tode führte. An der Waise des Entschlafenen trauern neben seinen überaus zahlreichen Freunden und Bekannten die tiefgebeugte Witwe und vier Kinder, von denen drei erwachsen sind. Würde die Hinterbliebenen des Verbliebenen trösten, daß die Teilnahme bei dem Hinscheiden des verdienten Mitgliedes eine allgemeine ist und daß man sein Andenken allezeit in Ehren halten wird. Er ruhe in Frieden!

• Dachstuhlbrand. Die Berufsfeuerwehr hatte gestern Abend kurz vor 8 Uhr in Tätigkeit zu treten. Der Dachstuhl des Hauses Dolbergstraße 13, Herrn Rührunternehmer Gräßl I. gehörig, war in Brand geraten. Als die Feuerwehr, die 7:56 Uhr durch den Feuerwehler Dolbergstraße 9 alarmiert wurde, auf dem Brandplatze eintraf, fand der Dachstuhl bereits in hellen Flammen. Die Feuerwehr ging mit der gewohnten Energie mit zwei Strahlen zum Angriff vor und hatte bald das Feuer in der Gewalt. Nach 3/4stündiger Tätigkeit war der Brand gelöscht. Der Schaden dürfte mehrere tausend Mark betragen, da der Dachstuhl zur Hälfte abgebrannt ist. Der Brand verursachte einen großen Verschmutzung. Die Entstehungsurache ist unbekannt. (Siehe Polizeibericht.)

**Sängerwettbewerb in Heddesheim.**

K. Heddesheim, 17. Mai. Der Gesangverein „Sängerbund Heddesheim“ hielt aus Anlaß seines 40jährigen Gründungsjubiläum am gestrigen Tage ein großes nationales Wettspiel ab, der sich seitens der Sängernest einer ganz ausgezeichneten Frequenz erfreute. 22 Gesangvereine mit nahezu 1000 Sängern hatten der freundlichen Einladung des festgebenden Vereins Folge

geleitet und mit ihrem Besuch zu dem glänzenden Verlauf des Festes beigetragen. Heddesheim prangte im Flaggenschmuck, die Häuser und Straßen waren außerdem noch mit Laternen geschmückt, was hübsche Straßenschilder hervorrief. Für den Gesangswettbewerb wurde eine ganze Reihe von Geld- und Ehrenpreisen gestiftet, so daß sämtliche am Wettstreit teilnehmende Vereine mit Preisen bedacht werden konnten. Das Preisrichterkollegium bestand aus den Herren: Musikdirektor Bieling-Mannheim, Sektarmusiklehrer Autenrieth-Heidelberg und Großh. Hoff-Kammerfänger Fahr-Darmstadt. Als Pflichtchöre waren aus gegeben: für die 2. und 3. Landklasse: „Heimat, liebe-Heimat“ von Karl Bergmüller; für die 1. Landklasse: „Mein Vieh am Rhein“ von L. Baumann; für die 2. Stadtklasse: „Im Sattel“ von Jul. Wengert; für die 1. Stadtklasse: „Der Fremdenlegionär“ von Julius Wengert. Als Ehrenpreischor war Fritz Renner's „Ade“ aufgegeben.

Die Festlichkeiten nahmen bereits am Samstag abend 6 Uhr mit dem Empfang des Preisrichterkollegiums durch Völlerschützen und Musik ihren Anfang. 8.30 Uhr fand ein Festzug durch die verschiedenen Straßen des Ortes statt, dem sich ein Festkommerz

in der Festhalle angeschlossen. Der festgebende Verein wie noch einige andere Heddesheimer Vereine verschönten den Abend durch den Vortrag mehrerer Chöre sowie durch sonstige Darbietungen. Auch mehrere Ansprachen wurden im Laufe des Abends gehalten. Von den Frauen und Jungfrauen Heddesheims wurde dem festgebenden Verein ein goldener Kranz überreicht. Der gestrige Sonntag wurde mit Tagesereignissen und Völlerschützen eingeleitet. Nach dem um 7 Uhr die auswärtigen Vereine empfangen worden waren, begann um 9 Uhr das

**Preisfesten**

im Weinkeller, dem nach dem Festessen das Ehrenfesten, das bis nachmittags 5 Uhr dauerte, folgte. Mit großer Genugtuung kann konstatiert werden, daß besonders von den Landesvereinen ganz beachtenswerte Leistungen geboten wurden. So schnitten z. B. um nur einige Vereine herauszugreifen, die Heidenheimer und Biernheimer Vereine ganz vorzüglich ab. Auch von den am Wettstreit beteiligten Mannheimer Vereinen kann dies behauptet werden. Auf jeden Fall aber hatte das Preisrichterkollegium keine leichte Arbeit bei der Bewertung der Lieberwörter.

Während des ganzen Tages flutete durch die Hauptstraße von Heddesheim ununterbrochen eine große Menschenmenge. Die verschiedenen Vereine marschierten entweder unter dem Gesang eines frischen Marschliedes in ihre Lokale, oder sie liegen von dort aus ihre Lieber erschallen. Nach Beendigung des Ehrenfestens stellte sich um 5 Uhr der

**Festzug**

bei der Festhalle auf. Die Spitze des Zuges bildeten Radfahrer auf blumengeschmückten Rädern. Dann folgte die Feuerwehr, die Festzugfrauen, der Ehrenausflug, der Festzugschuh, die Gründer des Vereins, dann die Heddesheimer Vereine wie Schützengesellschaft, Turngenossenschaft, Turnerbund „Germania“, Krieger-, Militär- und Gewerbevereine, denen sich dann die auswärtigen Vereine angeschlossen. Den Schluß des Zuges, der um 6 Uhr auf dem Festplatz anlangte, bildete der festgebende Verein, der Sängerbund Heddesheim. Die auf 6 Uhr anberaumte

**Preisverteilung**

verzögerte sich um nahezu ¼ Stunden, was bei den auswärtigen Vereinen ziemlich viel Verdruß hervorrief. Zwischen Schulhaus und Tribüne entstand ein wüßes Gedränge. Der Festredner, Herr Pfarrer Treiber, Heddesheim, konnte sich kaum Gebärde verschaffen. Der sich bisher schon stark geäußerte Unwille der Vereine wurde bei Bekanntgabe der Preise ein noch viel lebhafterer. Um 7 1/2 Uhr war die Preisverteilung, bei der Pflui- und Bravo-rufe miteinander abwechselten, beendet. Abends war in den verschiedenen Heddesheimer Gasthäusern Fußball. Heute vormittag 10 Uhr fand ein Frühlingskonzert statt, dem sich heute nachmittag ein Volkskonzert mit Kinderbelustigung auf dem Festplatz anschloß.

Das Ergebnis des Gesangswettstreites ist folgendes: 3. Landklasse von 16 bis 20 Sänger: 1. Preis Sängerbund Kirchheim mit 218 Punkten; 2. Preis Lieberfranz Biernheim mit 200 Punkten. 2. Landklasse von 20 bis 44 Sänger: 1. Preis Sängerkreis-Dornheim mit 249 Punkten; 2. Preis Deutsche Einheit Heidenheim mit 246 Punkten; 3. Preis Sänger-Einheit Pfaffstadt mit 215 Punkten; 4. Preis M.-G.-B. Leutershausen mit 204 Punkten; 5. Preis Harmonie Biernheim 204 Punkten; 6. Preis-Eintracht Kirchheim mit 198 Punkten. 1. Landklasse von über 45 Sänger: 1. Preis Frohmann-Heidenheim mit 266 Punkten; 2. Preis M.-G.-B. Hohenjahren mit 241 Punkten. 2. Landklasse von 30 bis 49 Sänger: 1. Preis Eintracht-Mannheim mit 271 Punkten; 2. Preis Lieberfranz Ludwigs-Hasen-Mundenheim mit 266 Punkten; 3. Preis Germania Ludwigs-Hasen mit 237 Punkten; 4. Preis Aurelia Mannheim mit 235 Punkten; 5. Preis Sängerkreis Kellerslautern mit 231 P.; 6. Pr.: Lora-Mannheim mit 218 P.; 7. Preis Lieberfranz-Philippsthal mit 198 Punkten; 8. Preis M.-G.-B. Eintracht-Weinheim mit 188 Punkten. 1. Stadtklasse von über 50 Sänger: 1. Preis M.-G.-B. Biernheim mit 285 Punkten; 2. Preis Sängerbund-Käferthal mit 283 Punkten; 3. Preis Sängerbund Harmonie-Mannheim-Redaran mit 272 Punkten. Gegen Sängerbund Käferthal wurde Protest erhoben, da dieser mit demselben Lied schon bei einem früheren Wettstreit einen Preis errang. Es wurde dann noch eine Reihe von Preisen für das Ehrenfesten verteilt.

\* Ein prächtiger Ausflugstag war der gestrige Sonntag. Unpflüchtig hat sich das Wetter geändert. Am Samstag noch empfindliche Kühle, gestern das herrliche Sommerwetter. „Da Weiße, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus!“ sang die erholungsbedürftige Menschheit und veranstaltete eine Massenwanderung zu „Kutter Grün“, wie der Berliner sagt. Der Hauptstrom der Ausflügler ergoß sich selbstredend wieder nach Heidelberg, sobald auf den Bahnhöfen ein Verkehr wie an Feiertagen herrschte. Nicht wenige aber pilgerten auch hinaus in den Waldpark Redaran, um Zeugen der Einweihung des Waldparkrestaurants zu sein. Der Andrang war so gewaltig, daß die vorhandene Sitzgelegenheit bei Weitem nicht ausreichte. Viele lagerten sich infolgedessen kurz entschlossen am nahen Rheindamm mit Kind und Kegel im Gras. Die Restaurationsverhältnisse sind durchaus zufriedenstellend. Wenn gestern noch nicht alles klappte, so ist das zu entschuldigen. Man kann nicht von heute auf morgen einen ausgebreiteten Restaurationsbetrieb aus dem Boden stampfen. Zudem wurde vom Publikum auch der Fehler begangen, daß es das in der geräumigen Festhalle untergebrachte Buffet demoben umlagerte, daß sich die Wirtin fast nicht mehr zu helfen wußten und die Kellner nur unter großen Schwierigkeiten bedienen konnten. Unserer Ansicht nach muß der Wirt sich darauf beschränken, Speisen und Getränke an die Kellner abzugeben, kann jedoch auch der Wirtschaftsbetrieb zu aller Zufriedenheit funktionieren. Auch für mehr Sitzgelegen-

heit muß gesorgt werden. Hunderte sind gestern wieder fortgegangen und haben nach Redaran ihre Schritte gelenkt, weil kein Stuhl mehr zu haben war. Eines hat der Massenandrang zur Evidenz erwiesen: das Waldparkrestaurant entspricht einem großen Bedürfnis.

Neben dem Restaurant wurde auch das Rollische Motorboot „Großherzog Friedrich II.“ durch die Waldparkbesucher eingeweiht. Auch hierzu war der Andrang so groß, daß namentlich abends zur Heimbeförderung drei Boote kaum gereicht hätten. Auch um 1/4 Uhr bei der Einfahrt zum Restaurant konnte das Boot nicht alle Passagiere aufnehmen. Die Schnelligkeit und schöne Bauart des Bootes wurde allgemein lobend anerkannt. Speziell die Fahrt um 1/4 Uhr war eine glänzende Probe der Leistungsfähigkeit des Bootes. Brauchte es doch, trotzdem es mit etwa 80 Personen besetzt war, zur Fahrt nur 40 Minuten. Die Zwischenlandestelle am Birkenhäuschen mußte aufgegeben werden, weil sich nachträglich herausgestellt hat, daß die Stromverhältnisse das Anlegen des Bootes unmöglich machen.

\* In bedenklichem Zustand wurde gestern abend das Kind Alfred von Schloffer Franz Janion in das Allg. Krankenhaus eingeliefert. Das Kind hat anscheinend eine giftige Flüssigkeit getrunken. Bis jetzt ist jedoch nicht festgestellt, wie es in den Besitz derselben gelangt ist.

\* Betriebsunfall. Die Mannheimer Abteilung des gestrigen doppelt gefahrenen, in Weinheim nachmittags 6.48 fälligen Personenzugs mußte in Landenbach infolge eines Maschinenselbststillstandes liegen bleiben, bis eine Maschine aus Weinheim beschafft worden war. Hier wurde der Zug mit dem um 7.40 abgehenden Personenzug verbunden und erlitt dadurch eine Verspätung von 52 Minuten. Weiter: Betriebsstörungen hatte der Unfall nicht zur Folge.

\* Geländete wurde heute vormittag 1/8 Uhr bei der Anlieferung die Leiche eines jungen Mannes im Alter von ungefähr 18 bis 20 Jahren. Wahrscheinlich dürfte es die Leiche des seit einiger Zeit von hier abgängigen jungen Mannes sein.

**Polizeibericht**

vom 17. Mai.

**Selbstmord.** In der Nacht vom 16./17 d. Mts. nahm sich ein 38 Jahre alter verheirateter Schlosser in seiner Wohnung Kleinfeldstraße Nr. 35 dadurch das Leben, daß er sich eine Stednadel in die Schläfe steckte.

**Brandausbruch.** Im Dachstuhl des Hauses Dalbergstraße No. 18 brach gestern abend zwischen 1/2 und 1/8 Uhr auf noch unbekannter Weise Feuer aus, welches von der Berufsfeuerwehr nach 15minütiger Tätigkeit wieder gelöscht werden konnte. Der Gebäude- und Fahrnißschaden soll sich auf etwa 2-3000 M. belaufen.

Das 2 Jahre alte Kind eines Fahrtrahndlers hier trank am 16. d. Mts. in einem unbewachten Augenblick aus einem Medizinglas eine giftige Substanz und mußte in schwerverlettem Zustande in das Allgem. Krankenhaus überführt werden.

**Explosion.** Infolge der großen Hitze explodierte am 16. d. Mts. abends auf dem neuen Rangierbahnhofs in Waldhof ein mit Schwefelsäure beladener Eisenbahnwagen wodurch der Preuss. Staatseisenbahnverwaltung ein Schaden von etwa 500 Mark entstand. Der Brand wurde von Bahnbetriebsstellen wieder gelöscht. Verletzungen von Menschen kamen nicht vor, wurden im Laufe des gestrigen Tages verhaftet.

**Große Ausschreitungen** begannen 6 Badknechtstr. von hier bezw. Käferthal am 15. d. Mts. abends zwischen 8 1/2 und 9 Uhr in der Wirtschaft zum Redarschloß, Max Josefstr. 2 hier, indem sie beschuldigt, einem Hausierer Drangen aus seinem Korbe entwendet und dadurch den Unwillen anderer Gäste hervorgerufen zu haben, einen der Gäste durch Schlägen mit Bierkrügen verletzten, mit Bierkrügen und Kerzen warfen und zuschlugen und einen Teil des Wirtschaftsmobiliars zertrümmerten. Verletzt wurden dabei zwei Männer von hier, von denen einer mehrere Revolverwunden in dem Tumult abgeheben hatte, um die Hauptexzessanten abzufahren. Die 6 Badknechtstr. unfällig. Am Anbau der Trinitatiskirche fiel am 15. d. Mts. vormittags ein 19 Jahre alter Maurer von Jugenbauern infolge eines Schwindelfalles aus einer Höhe von 4 Meter vom Gerüst herunter und zog sich hierdurch mehrere anscheinend unbedeutende Verletzungen zu. Er wurde im Sanitätswagen nach dem Allgem. Krankenhaus verbracht.

Auf der Straße vor dem Hause R 1, 15 fuhr gestern vormittag ein Droschkentaxi, welcher zu rasch um die Ecke bog, eine Kabinen von hier um und verletzte sie so erheblich, daß sie im Sanitätswagen in das Allgem. Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Im Hause Trautweinstraße No. 53 brach in der Nacht vom 15.-16. d. Mts. dadurch ein Zimmerbrand aus, daß durch einen Luftzug der Fensterverschöbung einer brennenden Lampe zu nahe kam und in Brand geriet. Das Feuer konnte von dem Wohnungsinhaber wieder gelöscht werden. Der Brandschaden beträgt circa 27 Mark.

Am 15. d. Mts. abends fiel die nur mit einem Dombeliebte Ehefrau eines in der Kleinfeldstraße wohnenden Borsarbeiters nach vorausgegangenem Wortwettbewerb mit ihrem Ehemann, um Pfändungen desselben zu entgehen, zu einem Fenster ihrer Wohnung hinaus und stellte sich auf einem circa 1 Mtr. tiefer liegenden Hausvorsprung. Es entstand hierdurch ein größerer Menschenzusammenlauf. Einer der Hausbewohner brachte die Frau wieder in ihre Wohnung zurück.

In das Herrenschauspiel hierher verbracht wurde am 15. d. Mts. ein 12 Jahre alter Volksschüler von Waldhof, welcher beim Turnen von einem Reck herunterfiel und einen Bruch des rechten Ellenbogengelenks erlitt.

**D. Vom Bodensee, 14. Mai.** Gestern transportierte ein Landjäger in Ardon einen jungen, etwa 20jährigen Menschen, der verhaftet worden war, nach dem Bahnhof. Plötzlich ergriff der Verhaftete die Flucht und schlang sich in dem Augenblick, als gerade ein Zug heranbrause, über die geschlossene Schranke. Der Zug ersagte den Flüchtling und zermalte ihn.

**Gerichtszeitung.**

\* Wiesbaden, 15. Mai. Johann Philipp Burkhardt Vater wurde wegen Ermordung der Frau Thamer zu 10 Jahre verurteilt und ihm die Ehrenrechte aberkannt. Philipp Burkhardt Sohn wurde wegen Beihilfe zum Totschlag unter Verneinung der erforderlichen Einsicht freigesprochen. (Zustimmung im Publikum.) Burkhardt Vater nahm das Urteil gefaßt auf und sagte: Ich habe nichts mehr zu erklären Frau Burkhardt weinte heftig und mußte beruhigt werden. Die Schwurworen betrieten über eine Stunde. Es sollen Schritte wegen Einreichung eines Gnabengesuchs unternommen werden.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

\* Speyer, 16. Mai. In verflochtenen Nacht, etwa gegen 3 Uhr, erschach nach vorausgegangenem Wortwechsel am Bononierwäldchen am Rhein dahier der Schiffer Rudi von hier den ca. 27jährigen Ländereigenen Schmidt von Berghausen. Der Mörder wurde bald nach der Tat verhaftet.

\* Rotterdam, 17. Mai. Die deutsche Gesandtschaft im Haag wies die landesverräterischen Angebote eines in Utrecht garnisonierenden holländischen Pionierunteroffiziers ab.

\* Riga, 17. Mai. Die Hafenpolizei hob die Geheimbruderei einer sozialdemokratischen lettischen Zeitung auf. Sie beschlagnahmte 1000 Patronen.

\* Paris, 17. Mai. Gestern Mittag kam es zwischen einigen Gendarmen de roi, die sich anlässlich der Jeanne d'Arc-Feste mit einer Bahne nach der Notre-Dame-Kirche begaben, und der Polizei zu einem Zusammenstoß, wobei es einige Verwundete gab. 15 Camelots wurden verhaftet.

Die bairische Fabrikinspektion.

□ Karlsruhe, 16. Mai. (Korr.) Sehen ist der 147 Seiten starke Jahresbericht der Gr. Fab. Fabrikinspektion pro 1908 erschienen. Dem Kapitel „Allgemeines“ entnehmen wir folgende Daten: Im Laufe des Berichtsjahres trat der Chemiker Dr. Carl Vetter als wissenschaftlich gebildeter Hilfsarbeiter und der Techniker Eugen Grimm als technischer Assistent ein. Die Zahl der Reisetage der Beamten betrug insgesamt 815,4 (711,3 i. V.) Es wurden 3867 (3555) Fabrikbetriebe residiert, von denen 2426 (250) mehr als 5 Arbeiter beschäftigten. Für 248 (1649) Betriebe wurden auf Antrag der Fabrikinspektion Auflagen erlassen. Die Zahl der Auflagen betrug 3266 (3586). Fabriken und diesen gleichgestellte Anlagen waren es 10425 (10142); hiervon beschäftigten 3312 (3268) Arbeiterinnen über 16 Jahre und 3875 (3806) jugendliche Arbeiter. Die Zahl der Arbeiter betrug 229 035 (235 327); davon erwachsene männliche Arbeiter 145 969 (152 181), erwachsene weibliche Arbeiter 63 242 (62 625); 20 276 (20 050) junge Leute; davon 10 662 (10 558) männliche und 9644 (9492) weibliche; 448 (471) Kinder; davon 78 (90) männliche und 373 (381) weibliche. An Revisionen in Fabriken und gleichgestellten Betrieben wurden vorgenommen 4275 (3982).

**Ein Liebesdrama.**

\* Frankfurt a. M., 17. Mai. (Brin-Tele.) Gestern früh 7 Uhr spielte sich im Stadtwald ein Liebesdrama ab. Der 21jährige Techniker Karl Bindewald schoß auf seine Frau Käthe Köstler, verletzte sie schwer und jagte sich dann selbst eine Kugel durch den Kopf. Er war sofort tot.

**Eine Spur in der Affäre Steinheil.**

\* Paris, 17. Mai. Ein wegen verschiedener Einbrüche verhafteter Inhabler namens Maix erklärte vor dem Polizeikommissar, daß er die Diebstähle in Gemeinschaft mit einem gewissen Nordwin verübt habe, welcher an der Ermordung des Walter Steinheil Anteil habe. Die Polizei sahnt nunmehr nach diesem, der sich in Paris aufhalten soll, wo er früher als Modelleur bei mehreren Bildhauer beschäftigt war.

**Der Ausstand der französischen Polizeibeamten.**

\* Paris, 17. Mai. In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung der ausländischen Polizeibeamten wurden aufreizende Ansprachen gehalten und in ihnen betont, daß die Arbeiterpartei den Streikenden Unterstützung gewähren würden. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, die dem unerschütterlichen Vertrauen der Streikenden auf den Sieg und dem Wunsch Ausdruck gibt, den Streik bis aufs äußerste fortzusetzen.

**Berliner Drahtbericht.**

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Kompromißverhandlungen des Reichskanzlers mit den Blockparteien.

□ Berlin, 17. Mai. Das „Berl. Tagebl.“ weiß über die Kompromiß-Verhandlungen, die der Reichskanzler mit den Führern der Blockparteien geführt haben soll, folgendes zu berichten: In den Besprechungen waren Führer aller Blockparteien eingeladen; die Konferenz fand indessen nicht gemeinsam statt. Fürst Wilam konferierte immer nur mit Vertretern einer Partei; dabei soll der Reichskanzler den liberalen Parteien ausdrücklich und wiederholt erklärt haben, daß er niemals mit den Konservativen und dem Zentrum wegen der Finanzreform unterhandelt habe und daß er nach wie vor am Block festhalte und noch der festen Ueberzeugung sei, daß aus nationalen Gründen die Blockparteien sich wieder zusammenfinden müßten. Der Reichskanzler betonte erneut, die Regierung besteshe darauf, daß die Finanzreform noch in diesem Sommer vollständig erledigt werde, schon um die Beamtenbesoldungen endlich in Kraft treten lassen zu können. Fürst Wilam vertrat die Ansicht, daß die Kommission ihre Arbeit baldigst beenden möchte, damit die Regierung Gelegenheit habe, ihrerseits Stellung zu nehmen, um die erforderlichen Ersparnisse einzubringen.

Der Hauptzweck der Konferenz wäre offenbar, sich mit den Blockparteien über eventuelle KonzeSSIONen zu verständigen, zu welcher sich die Parteien der Linken auf dem Gebiet der indirekten, die Konservativen auf dem Gebiet der direkten Steuern verstehen sollten. Wie nach derselben Quelle verlautet, soll die Regierung eine Erklärung über ihre Haltung und Absichten demnächst in der „Nordd. Allg. Ztg.“ publizieren lassen.

Das „Berl. Tagebl.“ weiß dann noch von einem Frühstück zu berichten, das am Samstag beim Freiherren v. Camp stattgefunden hat, an welchem neben den Führern des alten Blocks auch eine Reihe von Regierungsdirektoren, wie Schoofsekretär Sedow, v. Bethmann-Hollweg und die Unterstaatssekretäre Dwele und Köbel erschienen waren, dabei sollen die KonzeSSIONsverhandlungen fortgeführt worden sein.

Wie weit diese Nachrichten des „Berl. Tagebl.“ zutreffend sind vermögen wir momentan nicht nachzuprüfen. Die Meldungen des „Tagebl.“ aus parlamentarischen Kreisen haben sich in den letzten Tagen wiederholt als unzutreffend erwiesen. Sider aber ist, daß Fürst Wilam offenbar unter dem Druck der entschiedenen Haltung der Nationalliberalen und ihrer Presse gehandelt hat und zu seiner früheren Politik, die Finanzreform mit dem Block zu machen, zurückgekehrt ist. Fest steht auch, daß bisher, wie wir bereits am Samstag meldeten, zwischen den Führern der Reichspartei, den Nationalliberalen und freisinnigen interfraktionelle Verhandlungen begonnen sind zu dem Zweck, zunächst innerhalb dieser Parteien eine Einigung zustande zu bringen. Zur Stunde ist denn auch noch nicht alle Hoffnung aufgegeben, die Finanzreform noch in diesem Sommer zum Abschluß zu bringen, allerdings wird man sich darauf gefaßt machen müssen, daß es Ende Juli werden wird.



# Grosser Lagerposten

einer bedeutenden Strohhutfabrik

# Herrenhüte • Knabenhüte • Mädchenhüte

## unerreicht billig!

Jeder Herrenhut  
Jeder Knabenhut  
Jeder Mädchenhut

Serie I **35** Pfg. II **65** Pfg. III **95** Pfg.

Dieser  
**Serienverkauf**

findet nur einige  
Tage statt!

# LANDAUER

Q 1, 1 Breitestrasse Q 1, 1

Enorme Auswahl in allen  
möglichen Façons und  
Geflechten!

Grosses Spezialfenster  
mit Serienpreisen! ::

**Kaffee in mein Leben**



und schmeckt mir doppelt gut, wenn ich ihn in dem Service vor mir stehen hab, welches man bei Verwendung von **„Uxoril“** Seifenpulver vollständig gratis erhält. Fabrikanten: Föll & Schmalz, Bruchsal.

**Vermischtes**

100—150 Ztr. Gutsmich gans oder geteilt abzugeben. Offerten unt. Nr. 5733 an die Expedition d. Blattes.

Freienerziehung  
gelübt. 5538  
Otto Weber, U 8, 28.

Bessere Herren zu gutem bürgerl. Mittag- u. Abendessen gesucht. S 2, 8, 2 Tr. 9211

**Unsere ganze Vorrat Handschuhe und Krawatten im Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe**

Breite Q 1, 4 Caté strasse Q 1, 4 Waldauer mit 20—50% Rabatt.

**Molz & Forbach**  
Handschuh-Haus  
--- Mannheim ---

### Geldverkehr.

3000 Mark werden in nächster Zeit von einem Beamten, am liebsten von Elbinger gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht. Gefällige Offerten u. Nr. 8882 an die Exped. d. Bl. Jean J. H. Parleben, Rückablg. u. Hebererstr. 9881 Off. unt. A. 25 Hauptpostg.

### Ankauf.

Bahlungsfähiger Käufer sucht kleines Einfamilien-Haus mit Garten in guter Lage der Stadt zu erwerben. Versmittlung von Agenten verboten. Offerten mit Preisangabe unter 5725 an die Expedition d. Bl. erbeten.

### Zu verkaufen.

Gut erhaltener Eiz- und Piegewagen billig zu verkaufen. Q 6, 8—9, 3. St. 118.

Wenig geb. Garten- und Hausstand mit Wagen bill. zu verk. Hebelstr. 61, 1. Stod. 9208

Wegen Platzmangel Aquarium bill. zu verkaufen. Rheinstraße 16, 5. Stod. 9277

**H.O. Sellenas CORSETS**



NEUMETEN FAÇON  
FÜR DIE PULFRONT  
DIRECTOIRE ERHÄLT DAUBRO  
MODE SCHLANK FIGUR  
IN ALLEN DURCHSCHÜREN  
PREISLAGEN DES STOFFES AUSGESCHÜREN

**Korsettenhaus Stein-Denninger**  
Grossh. Hoflieferant  
E 1, 1. (Planken) E 1, 1.

**Urteil über Dr. H. Vierling's Koryphäen-Seife.**

Nach vielen nutzlosem Probieren habe ich Koryphäen-Seife in Gebrauch genommen. Ich freue mich sehr mitteilen zu können, daß ich mit Koryphäen-Seife sehr zufrieden bin, da mich die außerordentliche günstige Wirkung wirklich überrascht hat.

Berta Morena  
Kgl. Kammerdängerin.

Überall erhältlich. Preis 50 Pfg.  
Alleiniger Fabrikant:  
J. Kron, Hofparfümeriefabrik, München 25.  
Engros durch Ludwig & Schütthelm, Mannheim.

**Brillen und Zwickel**

für jede Nasen- u. Kopfform mit I. Qualität

**Crystal-, Bergcrystal-, Isometrop-, Euphos-, Hallauer-, Uni-bifoc-Doppelfocusgläsern** empfohlen

**Bergmann & Mahland**  
Inh. Anton Bergmann  
Hofoptiker  
Planken, E 1, 15.

**Heirat.**

**Ausländisches Fräul.,**  
25 Jahre alt, schöner Aussehen, später einiges Vermögen, wünscht, da hier fremd, die Bekanntschaft eines soliden Herrn in fester Stellung zwecks Heirat. Offerten unter Nr. 9312 an die Exped.

## Die Stimme der Welt.

Berliner Roman von Andy Woche.  
(Nachdruck verboten.)

2.) (Fortsetzung)

Eberhard atmete schwer. Ja, sie hatte recht. Ein Stück von seinem Leben gab er auf. Nicht mehr mit klingendem Spiel, wie heute morgen noch, hinauszuziehen auf das Paradesfeld, nicht mehr mit wachenden Regnen heimkehren nach beendeten Dienst, nicht mehr im Kreise der Kameraden, der Vorgesetzten, sein Dasein verbringen, nicht mehr seine lieben blauen Jungen kommen, blauen, nicht mehr den Funken der Begeisterung in ihren jungen Herzen anzulanden zu können, nein, sie hatte recht, es war kein Leben ohne den bunten Kosch, und doch mußte es sein, es gab keinen andern Weg. Stolz hob er das Haupt, keine Muskel zuckte in seinem Gesicht, als er sagte:

„Es muß sein, Andrea, und Du mußt Dich fügen.“

„Und wenn ich nicht will?“ rief sie leidenschaftlich. „Wenn ich keine Lust habe, mich mit Dir in Falkenhagen zu vergraben? Ich habe Dich wahrhaftig nicht zum Mann gewöhnt, um mit Dir ein Leben der Arbeit, Plage und Pflicht zu führen. Genießen wollte und will ich mein Leben. Es ist geradezu Betrug gegen mich, wenn Du jetzt aufhören willst, Offizier zu sein, ich leide und ich vertrage es nicht!“

„Du solltest Dich genießen, Andrea, so maßlos heftig und unerschrocken zu sein. Hast Du denn gar kein Verständnis für die Zwangslage, in der ich mich befinde? Wenn Du es nicht meinetwegen vermagst, Dich zu beschneiden, so tu es doch Kindes wegen, dem Du es doch schuldig bist.“

„Warum hast Du mich überhaupt geheiratet?“ rief Andrea wild, sich die blonden Locken aus dem erhitzten Gesicht schüttelnd, „warum nur?“

„Weil ich an derselben Sucht, an denselben Begierden krankte, wie Du! Genießen wollte ich alle Freuden des Lebens, und Du und Dein Geld sollten mir dazu verhelfen. Gott weiß, daß ich dabei den ehelichen Willen hatte, Dich zu lieben, Dir das Leben leicht und angenehm zu machen, Andrea. Ich lebte nach dem Gnad der Welt, ich dachte es mir schrecklich, sich beschneiden zu müssen, ich zitterte vor Armut und Entbehrungen. Ich nahm Dich zum Weibe. Nun hatte ich alles, was das Leben mir bieten konnte, aber als ich den Becher an die Lippen setzte, da wurde ich schauernd gewahr, daß der Duft erloschen und der Trank wirrschal und fade dünnte, den ich trank.“

„Du bist beneidenswert ehrlich und beneidenswert roh, daß Du mir so unumwunden zugibst, warum Du mich zum Weibe begehrt.“

„Und Du, Andrea, warum hast Du mich genommen?“ War es Liebe, die Dich zu mir zwang? Nein, glänzen wolltest Du, gefeiert, bewundert sein, und mein Name, meine Stellung sollten Dir dazu verhelfen. Wir haben einander nichts vorgeworfen.“

Andrea streifte mit dunkelglühenden Augen das unbewegte Antlitz ihres Mannes.

„Es ist wirklich sehr großmütig von Dir, Eberhard, daß Du mir erlaubst, mich wenigstens in einem Punkte gleichberechtigt mit Dir zu fühlen. Und wenn es so gewesen, wenn Du wirklich recht hättest, daß nur die Stimme der Lust, der Welt mich in Deine Arme trieb, so ist es eben Deine Aufgabe, mir den Kaufpreis zu verschaffen, der den ganzen Handel bedingt. O, Du brauchst nicht zu schandern, daß ich so schonungslos das Wort ausspreche, daß die Grundfeste unserer Ehe bildet, Du brauchst nicht ängstlich der Sache ein Mantelchen umzuhängen, Du kannst frei und offen eingestehen, daß unsere Verbindung eine einzige, große Lüge war.“

Die hohe Gestalt des Hauptmanns reckte sich höher. Flamme und Kugel seine blauen Augen über die leidenschaftlich erregte Frau bin und es war, als zitterte sie unter seinen Blicken. Wie ihm die Knieen weichen, wie bitter sich die Brauen über der Nase zusammenschoben, und wie die kräftigen, leicht gedräumten Hände zitterten und sich zusammenkrampften, als wollten sie sich zum Aufspringen hinreißen lassen.

„Wenn er dich doch töten wollte,“ zog es durch Andreas Seele. Aber Eberhards Blicke glätteten sich, die Arme hingen schlaff herab, und er entsagete kühl:

„Es ist so, wie Du sagst, Andrea, eine einzige, große Lüge, und es wäre vielleicht das Richtige und ein Leichtes, sie aus der Welt zu schaffen, wenn uns Ginters Dajen nicht Pflichten auferlegte. Seinetwegen müssen wir miteinander aushalten, seinetwegen müssen wir versuchen, unser Leben so einzurichten, daß ihm nichts verloren geht. Seinetwegen mußt Du Dich beschneiden. Du brauchst darum nicht ganz zu entbehren, was Dir lieb ist. Falkenhagen ist so nahe, daß wir zu allen Hoffentlichkeiten, und wozu Du sonst Neigung hast, ja, zu jeder Stunde nach Berlin können, aber dem wirbelnden Gesellschaftsdrebel, der hier in Berlin alle Lebenskraft aufzehrt und uns unfähig macht, ernstliche Pflichten zu erfüllen, dem müssen wir uns entziehen. Mein Vermögen reicht dazu nicht aus, weder äußerlich, noch innerlich. Doch ich des Königs Rod ablege, das soll eine Ruhe für mich sein, daß ich die Stimme in meiner Brust gefolgt bin, die unaufhörlich nach

Verzicht schrie, vor der mir graut, die ich nicht mehr hören will. Und nun sei vernünftig, Andrea, und laß uns uns Frieden machen. Ich will Dich gewiß in keiner Weise beschränken, aber Du darfst mich auch nicht hindern, das zu tun, was ich als recht erkannte. Um des Kindes willen, hilf mir, Andrea, damit nicht die Zeit kommt, wo ich wie ein Bettler vor meinem Kinde stehen muß. Scham auf den Wangen, daß ich — ehelos war.“

Andrea erschraf vor der düsternen Blut, die aus seinen Augen brach.

„Und wenn ich nicht will?“ fragte sie wieder, die blonden, tranken Locken aus der weißen Stirn streichend und den Fuß zornig aufstampfend, „wenn ich lächerlich finde, was Du Dir da alles zurechtgelegt hast, wenn ich mich weigere, ein Leben zu führen, wie Du es verlangst, dann?“

„So werde ich Dich zwingen!“ rief Eberhard entschieden, „Du unterläßt mich, wenn Du meinst, daß ich umsonst all die tausend Kämpfe erduldet habe, die mir ein einziger unbekannter Schritt auszwang.“

Andrea lachte höhnisch auf.

„Du bist wirklich entsetzend in Deiner Selbstherrlichkeit. Und Du glaubst wirklich, ich werde Dir gegen meinen Willen gehorchen, nur, weil Du zufällig mein Mann bist?“

„Nein, Andrea, nicht weil ich Dein Mann, sondern weil ich der Vater Deines Kindes bin.“

Sie schenkte vor dem Ernst seiner Worte zusammen, aber die roten Lippen schürzten sich zu herbem Spott, als sie lächelnd entgegnete:

„Es ist wirklich ein Meisterstück von Dir, Dich immer hinter den armen Wurm zu verbergen und das kleine Geschöpf gegen mich auszuspielen, wenn alle anderen Waffen versagen. Ich kann Dir aber schon heute sagen, daß ich nicht gesonnen bin, auf Deine verschobenen Ideen einzugehen, und daß ich es vorziehen würde, lieber allein meine Lebensstraße zu ziehen, als mit Dir dieses zukünftige Kammerleben zu führen. Im übrigen halte ich, gelinde gesagt, alles für Komödie, denn ein Mitgiftsohn wie Du, der nicht mehr ein noch aus wußte, dem steht es schlecht an, plötzlich den Heinfähigen zu spielen.“

„Andrea!“ Wie ein von Wut erstickter, heiserer Schrei kam der Name von seinen Lippen. Horn und Verachtung für die Frau, die ihn so maßlos brüskierte, verzerrten seine Züge bis zur Verzweiflung, dann aber antwortete er nach minutenlangem, unheimlicher Pause kühl und beherrschte mit wahrhaft eisiger Stimme: „Es steht Dir frei, einen andern Weg zu gehen, als ich, Andrea. Du darfst aber das Kind aufgeben müssen.“

(Fortsetzung folgt.)







Wohnungen

7.15

Sting, Schöner 4. Stod, 7 Zim., Wohnung mit allem Zub. zu vermieten. Näheres parterre. 67740

Meerfeldstr. 80

1 Wohnung 2. Stod: 3 Zimmer, Küche, Bad und Maniarde Nr. 52. — 1 Wohnung 4. Stod: 3 Zimmer, Küche u. Bad, 22, 23 per sofort oder später zu verm. Zu erfragen im 4. Stod bei Wloggraber. 5624

Partring 4a. 1 Treppe, eleg. 8 Zimmerwohnung mit Bad, Maniarde und Zubehör mit elektrischer und Gasbeleuchtung, auf 1. Juli zu vermieten. 5586 Näh. bei G. Müller, Partring 4a, parterre.

Partring 37, 2 Z., kleine Wohnung u. 7 Zim. samt Zubehör zu vermieten. 8071 Näh. Luthenstr. 27, 2. Stod

Prinz Wilhelmstraße 27 2 Zimmer, Küche und Zubeh. an ruhige Leute zu vermieten. Näh. bei 2. St. r. 9180

Ringstraße, 2. St., 6 Zim., Balkon und Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Preis 1200.— 5713 Näh. S. 4, 10, 2. Stod. Lind.

Rheinbühlstr. 41, 1 Zimmer, Küche u. Bad, mit sep. Abt. u. v. Näh. 2. Stod r. 6729

Rheinbühlstr. 47 2 Zimmer u. Küche mit Zubeh. für 1. Juli zu verm. Näh. bei 9295

Rosengartenstraße 16, III. Schöne Wohnung, 5 Zim., Keller, gr. Veranda, Bad etc. in ruh. abgechl. Hause per 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres daselbst parterre. 5438

Rosengartenstraße 18, I. Z. Eleg. 3 Zimmerwohnung mit schönem Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre. 67310

Ruppelstraße 13 2. Stod, sehr herrschaftliche 3 Zimmer, was begründet, mit reichlichem Zubeh. 2 Wädhzimmer, Gas und elektr. per 1. Juli u. v. Näh. par. 2907

Rennerhofstraße 20. Schöne Wohnung, 4 Zimmer, geräum. Badzimmer, Maniarde etc. sofort oder auf 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres bei Karl Kibrecht, 2. Stod rechts. 5716

Rennerhofstr. 22 5 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, 3 Treppen hoch, 4. Preis von 1200 an verm. Näh. T. 1, 11, Boden. 5469

Rheinstraße 11, schöne 4 u. 2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. 5152

Rheinstraße Nr. 21 5 Zimmerwohnung in Bad und herrlichem Zubeh. in freier Lage per sofort oder später zu verm. 3277 Näh. eine Treppe hoch.

Rheinwillenstraße 2 Schöne Doppelzimmer-Wohnung 5-6 Zimmer mit Bad, Speisekammer, Maniarde und Keller per 1. Juli zu vermieten. 4843 Näheres 2. Stod daselbst bei Wanneker Koopmann.

Rheinwillenstr. 6 eleg. 4 Zimmerwohnung mit Zubeh. sofort preiswert zu vermieten. Näh. daselbst im Bureau. 1903

Rheinwillenstraße 9, 2. Stod, je eine 4- und 5-Zimmerwohnung was. Wegzugs auf 1. Juli preisw. zu vermieten. Näh. 2. Stod r. 188

Ränge Rötterstr. 54. Schöne elegant ausgestattete 3 Zim., Küche, Speisek., Bad u. Wädhzimmer zu verm. Preis monatl. 54 RM. Näh. parterre 5710

Ränge Rötterstr. 68 sind schöne 3-Zimmerwohnungen mit Bad, Mani., etc. billig zu verm. 1927

Ränge Rötterstraße 78. Schöne 3- und 5-Zimmerwohnungen sofort billig zu vermieten. 8027

Ränge Rötterstr. 100 Schöne 2- und 3-Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näheres Ränge Rötterstraße 100, Bureau. 68892

Sedenheimerstraße 17, 1 Treppe hoch, 3 schöne Zimmer, Küche, u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre rechts. 8004

## Grosse Posten

# Strümpfe und Handschuhe

### enorm billig!

Ca. **3600** Paar **Kindersöckchen** ge. ingelt, in allen Grössen Ia. Qualitäten zum Ausschuchen. . . Paar **35** Pfg.

Posten <b>Kinderstrümpfe</b> <small>schwarz Patent ohne Naht</small>	Grösse 1-2	3-4	5-6	7-8
	<b>20</b> Pfg.	<b>25</b> Pfg.	<b>30</b> Pfg.	<b>35</b> Pfg.
Posten <b>Kinderstrümpfe</b> <small>lederfarben und schwarz, verstärkte Ferse und Spitze</small>	Grösse 1-2	3-4	5-6	7-8
	<b>20</b> Pfg.	<b>28</b> Pfg.	<b>35</b> Pfg.	<b>45</b> Pfg.
Posten <b>Kinderstrümpfe</b> <small>buntfarbig, hell und dunkel, vorzügliche Qualitäten</small>	Grösse 1-2	3-4	5-6	7-8
	<b>30</b> Pfg.	<b>40</b> Pfg.	<b>50</b> Pfg.	<b>60</b> Pfg.
Posten <b>Damenstrümpfe</b>	schwarz und geringelt	schwarz ohne Naht, Patent	schwarz u. Lederf. verst. Ferse u. Spitze	schwarz Ia. Maeco
	<b>35</b> Pfg.	<b>45</b> Pfg.	<b>65</b> Pfg.	<b>85</b> Pfg.
Posten <b>Herrensocken</b>	schwarz, leder- und maecofarbig	ohne Naht, verst. Ferse und Spitze	Maeco ohne Naht	extra starke Qualität
	<b>25</b> Pfg.	<b>35</b> Pfg.	<b>45</b> Pfg.	<b>50</b> Pfg.
Posten <b>Damenhandschuhe</b> <small>weiss, schwarz, coloriert Knopf- und Halb-Handschuhe</small>				
	<b>15</b> Pfg.	<b>25</b> Pfg.	<b>35</b> Pfg.	<b>75</b> Pfg.

Sensationell billig!

## 1200 Stück Damen-Gummigürtel

schwarz, weiss und farbig

Sortiment I **25** Pfg. II **45** Pfg. III **75** Pfg.

Zum Ausschuchen!

# Louis Landauer

Q I, I Breitstrasse Q I, I

Stephanienpromenade Waldparkstraße Herrschaftl. ausgestattete 4-5 Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. 4880 Näheres Waldparkstr. 54, 4. Stod bei H. Bender Bm.

Stephanienpromenade 4 2. Stod, 4 Zimmer, Veranda, Küche, Bad und Wädhzimmer per 1. Juli zu vermieten. 5459

Sedenheimerstraße 11. Schöne 4-Zimmerwohnung per sofort erst. später zu vermieten. Näheres 3. Peter, Rosenartenstraße 23. 4504

Sedenheimerstraße 16. Schöne 4-Zimmer-Wohnung für 600 Mark auf 1. Juli zu vermieten. 5883

Sedenheimerstraße 100, 2-Badzimmer u. Küche billig zu vermieten. Näh. par. 5949

Sedenheimerstraße 33. Schöne 3-Zimmer-Wohnung per sofort erst. später zu verm. Näh. 3. Peter, Rosenartenstraße 23. 5116

Sedenheimerstr. 130 (Kreuzg.) 4 Zimmerwohnung 2. Stod, eleg. ausgestattet, mit Bad, Maniarde, u. Zubeh. per sofort für RM. 750.— zu vermieten. 1426

Schimperstraße 14. Schöne geräumige 4 u. 5 Zimmerwohnung noch allen Zubeh. per Juni-Juli zu vermieten. Näh. in ruhiger Mittelstr. 4, par. 5490

Stamitzstraße 5 u. 7 elegante 4-Zimmerwohnung mit Bad und reichlichem Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres daselbst parterre. Telefon 2082. 4948

Sedenheimerstraße 70 4. Stod, zwei Zimmer u. Küche mit allem Zubeh. (Wädhzimmer) zu vermieten. 5804

Neubau Schimperstr. 6 u. 8. Schöne geräumige 4 u. 5 Zimmerwohnung noch allen Zubeh. per Juni-Juli zu vermieten. Näh. in ruhiger Mittelstr. 4, par. 5490

Neubau 4 Zimmerwohnung mit Bad, Maniarde u. sonstigem Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre. 6523

Schanzenstr. 11 (früher J 8) Neubau, drei Zimmerwohn. per 1. Juli ev. früher zu vermieten. 5331 Näheres Seilerstraße 10.

Neue Schanzenstraße Schöne 3-Zimmerwohnungen per 1. Juli 1909 zu verm. 4755 Näh. Peter 200, Songstraße.

Schanzenstr. 23, nächst d. Hauptbahnhof, 4 verm. 5 Zim. mit Zubeh. an ruh. Fam. zu vermieten. Näheres parterre. 7605

Schanzenstr. 4 (Wollkühe) moderne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Maniarde u. sonstigem Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre. 6523

Freundl. 3- und 4-Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. per 1. Juni l. Jg. preisw. zu vermieten. 5621 Näh. Bureau Geisel, B. 2, 9 oder Handwerkerstr. Bruchhäuser, U. 2, 8.

Sophienstraße 14. Hellerlage, herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 3 Fremdenzimmern, Wädhzimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Domestiken, elektr. Licht u. Gas u. 1. Juni zu vermieten. 3295 Näh. bei Baumeister G. Felsenbender, G. Ferring 6.

4 Zimmer-Wohnung mit Zubeh., kein ausgefallener und mit Wärmehaube-Zentralheizung versehen in unserem Neubau Schweglingerstraße 53 per sofort oder später zu verm. Näheres Bureau 4742 W. Fuchs & Priester.

4 Zimmer, Badestm. u. Ionh. Zubeh. erst. mit Wädhzimmer per 1. Juli zu verm. 8485 Näh. Meerfeldstr. 12, 4. St.

3 Zimmerwohnung in Küche per 1. Juni zu verm. 6349 Zu erfragen, Große Rezelstraße 23, 2. Stod. 5848

3 Zimmer-Wohnung Dammstraße 22. Näheres bei J. 2, 4.

Speizenstr. 13 u. 15, Neubau, mehrere hübsch ausgestattete 3-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Maniarde per 1. Juni oder 1. Juli billig zu vermieten. — Waldküche, schöner Trockenstreich vorhanden. — Näheres daselbst und Mittelstr. 12, 2. Stod, bei Herrn Friedl. 5297

Nähe des Entersfalls Schweglingerstr. 30 Schöne Wohnung von 4 Zimmern, Bad etc. 1. Stod, sofort zu vermieten. Näheres bei 5727

Braun, Raarenladen. Trautweinstraße 49, 2. Stod, 2 Zimmer und Küche an ruh. Familie zu verm. Näh. Amerikanerstraße 2. 9095

Tullastr. 13, 1 Treppe hoch, 5 Zimmer, Bade-, Wädhzimmer, Souverain-Zimmer u. Küche per sofort oder später zu vermieten. 5185 Näh. Otto Baum, J. 1, 1.

Waldparkstr. 2. Schöne 3-Zimmerwohnung in Speisek., 1 verm. Näh. Waldparkstr. 8829

Waldparkstr. 4 Schöne 4-Zimmerwohnung mit allem Zubeh. 2 Treppen hoch, per 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre rechts. 4612

Waldparkstraße 18 3-Zimmerwohnung mit Bad, sofort zu vermieten. 7411

Waldparkstr. 20 2. u. 4. Stod je eine schön ausgestattete 3-Zimmerwohn. mit Bad u. Maniarde auf 1. Juli zu vermieten. 4290 Zu erfragen daselbst.

Waldparkstraße 23 3 Zimmer elegante Ausstattung zu vermieten. 4893

Waldparkstraße 25a 5 Zimmer mit Dielen reichl. Zubeh., eleg. Ausstattung, per 1. Juni zu verm. 4100

Waldparkstr. 27 u. 27a Schöne 5-Zimmerwohnung in herrl. Ausstattung, mit ca. 20 qm gr. Dielen, Küche, Speisekammer, Bad, große Veranda, sowie reichl. Zubeh. und elektr. Licht, per sof. od. später zu vermieten. 5356 Näheres Bureau Geisel, B. 2. Telefon 800.

Waldparkstr. 41 Eckhaus, 3 u. 4 Zimmer, eleg. Ausstattung, nach dem Rhein, 1. Juli u. v. Hatten. Geisel. Schmitz, Waldp. 30, Tel. 1480 oder Centralbureau P. 6, 19. 4197

Wespinstrasse 10 Bessere geräumige 3-Zimmerwohnung mit Bad, Speisek., Mani., etc. in gutem Hause per 1. Juni zu vermieten. 5449 Näh. 2. Stod bei Hoffmann.

Wespinstr. 10 Bessere geräumige 4-Zimmer-Wohnung mit all. reichl. Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näh. 2. Stod bei Hoffmann. 645

Wendelstr. 4 4 Zimmer u. Zubeh. in ruh. Lage sof. od. später zu verm. Näh. daselbst 4. Stod. 6076

Wendelstraße 33-37 und Wendelstraße 78. Schön ausgestattete 3-Zimmerwohnungen in allem Zubeh. sowie versch. Wädh in prima Verhältnisse billig zu vermieten. Näheres Baueschicht H. L. Schmitt, Rheinwillenstraße 6. 2077

Weidenstr. 9-11. Schöne 2 und 3 Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. per sof. od. spä. preisw. zu vermieten. Näh. Bureau Geisel, B. 2, 9, Tel. 800, oder d. Handwerker, U. 2, 8. 5741

Schöne 2-Zimmerwohnung v. 1. Juni zu vermieten. Näheres Schanzenstr. 23, 2. Stod. 5470

4 Zimmer-Wohnung mit Zubeh., kein ausgefallener und mit Wärmehaube-Zentralheizung versehen in unserem Neubau Schweglingerstraße 53 per sofort oder später zu verm. Näheres Bureau 4742 W. Fuchs & Priester.

4 Zimmer, Badestm. u. Ionh. Zubeh. erst. mit Wädhzimmer per 1. Juli zu verm. 8485 Näh. Meerfeldstr. 12, 4. St.

3 Zimmerwohnung in Küche per 1. Juni zu verm. 6349 Zu erfragen, Große Rezelstraße 23, 2. Stod. 5848

3 Zimmer-Wohnung Dammstraße 22. Näheres bei J. 2, 4.

4 Zimmer-Wohnung mit Zubeh., kein ausgefallener und mit Wärmehaube-Zentralheizung versehen in unserem Neubau Schweglingerstraße 53 per sofort oder später zu verm. Näheres Bureau 4742 W. Fuchs & Priester.

4 Zimmer, Badestm. u. Ionh. Zubeh. erst. mit Wädhzimmer per 1. Juli zu verm. 8485 Näh. Meerfeldstr. 12, 4. St.

3 Zimmerwohnung in Küche per 1. Juni zu verm. 6349 Zu erfragen, Große Rezelstraße 23, 2. Stod. 5848

3 Zimmer-Wohnung Dammstraße 22. Näheres bei J. 2, 4.

4 Zimmer-Wohnung mit Zubeh., kein ausgefallener und mit Wärmehaube-Zentralheizung versehen in unserem Neubau Schweglingerstraße 53 per sofort oder später zu verm. Näheres Bureau 4742 W. Fuchs & Priester.

4 Zimmer, Badestm. u. Ionh. Zubeh. erst. mit Wädhzimmer per 1. Juli zu verm. 8485 Näh. Meerfeldstr. 12, 4. St.

3 Zimmerwohnung in Küche per 1. Juni zu verm. 6349 Zu erfragen, Große Rezelstraße 23, 2. Stod. 5848

3 Zimmer-Wohnung Dammstraße 22. Näheres bei J. 2, 4.





Aus dem Großherzogtum.

\* Plankstadt, 14. Mai. Im Walschuber ertrunken ist gestern nachmittag das 2 1/2 Jahre alte Söhnchen Ernst des Küfers Philipp Senn. Das Kind war in den Hof gegangen und fiel beim Spielen kopfüber in den dort stehenden mit Wasser halb gefüllten Zuber. Als man nach dem Verbleib des Kindes sah, war es, mit dem Gesicht im Wasser, bereits erstickt.

\* Baden-Baden, 14. Mai. Graf Zeppelin traf lt. „Bad. Pr.“ mit einigen Herren heute nachmittag hier ein und begab sich in das „Hotel Stephanie“, woselbst das Mittagessen eingenommen wurde. Nach dem Mittagessen hatte der Graf, wie es heißt, eine längere Unterredung mit Herrn Oberbürgermeister Fischer. Die Abfahrt nach Friedrichshafen erfolgte heute abend.

\* Bühl, 14. Mai. Die Enthüllung des hiesigen Großherzog Friedrich-Denkmals wurde endgültig auf Samstag, den 22. Mai festgesetzt. Der Feier wird der Großherzog anwohnen. — Die auf 1. August d. J. freiverbende Bürgermeisterstelle wird zur Bewerbung ausgeschrieben.

\* Lahr, 14. Mai. Die Wahl eines evangel. Geistlichen verlief trotz zweier Wahlgänge resultatlos. Von 60 Anwesenden wurden 51 weiße Zettel abgegeben, Pfarrer Haug in Spöck erhielt 6 Stimmen, Pfarrer Schluffer in Luggen 1, ebenso Delan Bischof in Redareiz, und 1 Zettel war ungültig. Der Gemeinde wird nunmehr vom Großherzog direkt ein Geistlicher gestellt.

\* Zell i. B., 14. Mai. Ueber das Großfeuer in der Mechanischen Weberei wird der „Bad. Pr.“ noch berichtet: Im Speicherraum des dreistöckigen Magazingebäudes wurde in den ersten Nachmittagsstunden von zwei Arbeitern, die gerade in dem Raume zu tun hatten, Feuer entdeckt. Durch die Öffnung der Türe entzündete ein starker Luftzug und sofort schlugen die Flammen zum Dache hinaus, und die beiden Arbeiter mußten sich selbst in Sicherheit bringen. Das große Gebäude bildet nur noch einen Trümmerhaufen, zerstört ist auch das Kesselhaus und die Dampfmaschinenanlage, dagegen konnte der neue, östlich gelegene Neubau, in welchem 300 Webstühle untergebracht sind, sowie das vierstöckige Arbeiterhaus, in dem die Fabrikbüreau und 16 Wohnungen sind, gerettet werden. Verbrannt ist das große Warenlager fertiger Stoffe, die Rohmaterialien, 750 Webstühle und eine große Anzahl Nistmaschinen. Die Brandstätte bietet einen tröstlichen Anblick, in wirrem Durcheinander liegen die zertrümmerten Maschinen mit den verbleibenden Warenresten. Gestern brannte es noch lebhaft im Lagerraum. Der Materialschaden wird auf nahezu zwei Millionen berechnet, ist aber durch Versicherung gedeckt. Bei den Vorfällen wurden auch einige Feuerwehrcorps durch herabstürzende Maschinen- und Eisenteile verletzt.

\* Offenburg, 14. Mai. Eine unsäglich rohe Tat, die sich am Samstagvormittag ereignete, ist wieder dem Konto des Teufels Alkohol zu buchen. Wie dem „Pr.“ von gutunterrichteter Seite geschildert wird, hatten zwei Rheinländer Reservisten, die ihre Übung beim hiesigen Infanterieregiment machten, am nachmittag dieses Tages in der „Sonne“ im benachbarten Pöfersberg den ungewohnten starken Orienauer Wein übermäßig zugesprochen. Auf dem Wege nach Ortenberg sahen sie vor einem Hause einige Mädchen sitzen, die sie sofort in unsäglich Weise belästigten, jedoch die Mädchen sich in das Haus flüchten und dieses hinter sich verschließen mußten. Das sollte aber kein unüberwindliches Hindernis sein. Sie drangen durch ein Fenster in das Haus ein und suchten nach den Mädchen. Als sie diese nicht fanden, rissen sie in ihrer Wut ein 10jähriges Mädchen, das krank in der Stube lag, an den Beinen aus seinem Bett und schleiften es über den Fußboden. Damit nicht genug, schlugen sie einer Frau, die ihrem wütenden Treiben Einhalt tun wollte, einen Krügel über den Kopf. Beide Mißhandelten mußten ärztliche Hilfe anrufen. Zwei Tage darauf wurden die auf dem Kasernenhof angetretenen Reservisten mit Zeugen des mühen Vorgangs konfrontiert mit dem Resultat, daß zwei der Rheinländer in Untersuchungshaft genommen wurden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

\* Zweibrücken, 15. Mai. Durch Verläumdungsurteil wurde gestern auf die erbobene Regereklage der Bezirksoberinspektionsklasse Homburg von der hiesigen Zivilkammer der frühere Redner Müller dieser Klasse zur Zahlung von 120000 M. verurteilt. Müller hat für die Unterstellungen Hiltensbrandts aufzukommen. Allerdings ist die Summe eine höhere, man hat aber vorgezogen, einen geringeren Betrag anzunehmen, zumal es schon sehr zweifelhaft erscheint, ob dieser samt den bedeutenden Kosten beigetrieben werden kann.

\* Aus der Pfalz. Bahnwart Michel auf Posten Nr. 14 im Walde zwischen K. und R. war, wie man zu sagen pflegt, „ein Schinnos erster Klasse.“ Er war „durch wie ein Hasenohr.“ Schlecht und gerucht schlug er seine aus Frau und wie er sich ausdrückte — sechs und einviertel Dugend — also neun Kindern bestehende Familie durch. Sorgsam und fleißig über alle Maßnahmen, nur manchmal fast etwas gar zu eigenmächtig und das brachte ihn einmal in den schlimmen Verdacht einer Handlung, die von Juristen als „strafbarer Eigenwitz“ bezeichnet wird. Und das kam so: Zu seinem Bahnwartshaus gehörte ein schmaler Streifen Land, auf dem er seine Gemüse pflanzte oder vielmehr sieben wollte, denn das meiste wurde ihm durch die verflügten Dofen abgefressen. Was Wunder, wenn Michel auf die Idee kam, zwei Pfiegen mit einem Schlag zu treffen. Er verstand es, eine „Hasenohr“ berart günstig in dem Gartenstück anzubringen, daß welches Glied der Familie Lampe es für immer vergaß, Michel seinen Kohl abzufressen, denn es fand den Weg aus Michels Küche in den Wald nicht mehr zurück. Von der Hasenschlinge aus ging eine Kordel fein verdeckt in das Bahnwartshaus, wo eine kleine Schelle jedesmal sofort anzeigte, wenn einer der Ganggehren auf diese Weise gefangen war. Indes der Krug geht solange zum Brunnen, bis er bricht. Reider machten dem Stationskommandanten Anbeutungen, was in Michels Hütte vorgehen pflegte. Gemächlich kam nun eines Tages der Beamte, dessen ohnedies große Pflichttreue noch durch die vom Jagdschutzbereich für Beangeigung solcher Verbrechen ausgesetzte Geldprämie um 200 Prozent erhöht worden war, zufreund Michel und hielt sich auffallend lange bei ihm auf, so lange, daß Michel „viel dumm“ gewesen sein mußte, hierbei nichts zu merken. Endlich: ein lautes Klingeln! „Was war das Michel?“ Verstimmt lächelnd griff der nach einem in der Ecke liegenden Röhrchen und lud den Geharnen ein, ihm zu folgen. Siegesbewußt kam dieser hinter nach. Wichtig, im Gartenstück sah er, wie Michel ein Mädchen rosch aus der Schlinge machte, es zappelte noch. Michel schaute es aber mit der Rechten an den Hüften, während er ihm mit dem Stöckchen einige Streiche auf einen gewissen Körperteil versetzte, das Tier dann wieder laufen ließ und dem Kommandanten lächelnd zurief: „Sieh'n Se, Herr Kommandant, so mach' ich 'n oll, wann se eemol eener so frigt hot, der kummt dann sei Lebtag nimmi.“ Mit verdautem Gesicht und dem bitteren Gefühl, daß es diesmal mit der Jagdschutprämie nichts war, schlug sich der Mann des Befehes seitwärts in die Büsche.

Sportliche Rundschau.

Ruderport.

d. Die Frankfurter Mannschaften, welche in diesem Jahre sich an Regatten beteiligen, sind nunmehr endgültig zusammengestellt. Die Senior-Mannschaften sind zum größten Teil schon ins Rennboot übergegangen. Bei der „Germania“ hat dieser Uebergang die Erwartungen, die man nach den im Schulboot gezeigten Leistungen gesetzt hat, nicht erfüllt. Die Mannschaften sind schwerfällig und zeigen keine einheitliche Leistung. Der Gang der Boote ist kein sehr guter. Es müssen noch recht große Fortschritte erzielt werden, um die Höhe erstklassiger Leistung zu erzielen. Im Gegensatz zu anderen Mannschaften denkt weder der Ruderlehrer, noch der Vorstand, noch die Mannschaft daran, aufgrund der heutigen Leistung einen Besuch der Berliner Regatta aus nur ins Auge zu fassen. Die Junioren der „Germania“ sind bereits recht flink. Im Einer hat sich Otto Müller recht gut entwickelt. Der Frankfurter Ruderverein hat einen Senior-Wahler mit Rabinger, Jäger, Tölke, Niebeschl, von der Sierr, Karoh, Friß Müller und Düring besetzt, den Senior-Rierer mit Tölke, v. d. Sierr, K. Müller und Düring. Die

Junioren sind in zwei Achtermannschaften eingeteilt, welche sehr eifrig üben, aber so spät abends herauskommen, daß man ein Urteil über die Leistung nicht gewinnen kann. Die Rudergeresellschaft „Sachsenhausen“ kommt im ersten Bierer mit Suther, Nagel, F. Kirch und R. Kirch, im Achter mit Brem, Hoerberer, Gabler, Schürlein, F. Kirch, Nagel, Suther und R. Kirch heraus. Der Bierer hat längere Zeit nicht geübt, weil der Bugmann sich eine Verletzung zugezogen hat; die Mannschaft ist aber trotz mangelhafter Technik der Mittelstufe schon ganz toll. Der Junior-Achter ist sehr stark mit Ausnahme des Schlagmannes. Die „Tentonia“ hat einen gemächlichen Achter, einen Junior- und einen Anfänger-Bierer, die sehr ernst ihrem Training obliegen. Der Ruderklub kommt nur mit Junioren heraus, die in zwei Bierern ausgebildet werden.

Kredit
Bis Pfingsten
sollen die Riesen-Läger in bei wöchentlichem Abzahlung von
Anzügen 1 Mark an
Damen-Anzüge
geräumt werden. Ich offeriere
Serie I 4 Mk. Anz.
Serie II 6 Mk. Anz.
Serie III 8 Mk. Anz.
Serie IV 10 Mk. Anz.
N. Fuchs
Mannheim, D 5, 7.
Kredit

Eisschränke
in allen Ausführungen
la. von Mk. 24.— an.
Ph. Weickel Söhne
C 1, 3 Tel. 3118 C 1, 3

Die Rekord-Riemenscheibe
Ist die beste u. leichteste Riemenscheibe, garantiertes Festsitzen auf der Welle, gegen Dämpfe u. Feuchtigkeit unempfindlich.
Alleinverkauf: M. Eichersheimer
Hafenstr. 13 MANNHEIM Tel. 440

Olympia-Glanzstärke
Dreyfuss & Co. Strassburg i. E.
Brauchsfertig! — Bequem! — Billig!
Hemden, Kragen, Manschetten, Blusen, Vorhänge etc. werden wie neu!
Echtlich in allen Kolonialwarengeschäften und einigen Drogerien.

Offenburger Lose
Bar Geld
poter für 2000 M. Gew. mit 80%
Die Hälfte d. Einzahlung vorlos
30000 M.
14 Gewinner:
15400 M.
336 Gewinner:
14600 M.
Ziehung garantiert 8. Juni
10000 M.
empfeht Lotterie-Direktion,
J. Stürmer,
in Mannheim: H. Herzberger, E. 3, 17, A. Schmitt, F. 2, 1, C. Struve, G. Engert, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger. 7957

Stannend billiger
Möbel-Verkauf
unter Garantie für Qualität.
Günstigste Bezugsquelle für
Brautleute!
Spez.: kompl. Schlafzimmer
komplette Küchen
la. pol. Chiffonier 48.—
" " Vertikow 48.—
" " Spiegelschrank 75.—
la. Plüsch-Divan auf Fed. 65.—
" Chaiselongue 32.—
" Stellige Wollmatratze mit Polster 25.—
" Stahlrost m. Schoner 18.—
Grosses Lager
Lackierter Möbel
Prima lack. Chiffonier 35.—
etc. etc.
Möbelhaus Wilh. Frey
zur N. 2, 6/7. 5181

Deutsche Frauen!
Mehr spezielle Teint;
Haut- & Körperpflege.
Die Wohltat des Bades wird erhöht durch einen Zusatz der „Eau de Cologne“ — Sie macht Teint und Haut zart und jugend-frisch und gibt dem Körper eine besondere Elastizität u. Geschmeidigkeit.
Man verwende indessen nur
Eau de Cologne
und weise jeden Ersatz, vor allem unreine, minderwertige Erzeugnisse zurück!
Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der
Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei S. m. b. S.

# Wronkers Große Putzwoche



**Alice**  
Eleg. Bolero mit  
Kirschen u. reichl.  
Bandgarnitur . . . **4 95**  
Mk.



**Norma**  
Neuester Matelot mit  
abfall. Krempen, Samt-  
garnitur und Akräften **4 50**  
Mk.

Eine Gelegenheit  
zu besonders vorteil-  
haftem Einkauf.

Elegante Modellhüte  
zu bedeutend herabgesetzten  
Preisen.



**Dulcia**

Eleg. Matelot mit schwarz.  
Einfass, schwarzem Band  
und Wappen . . . . . **1 65**  
Mk.



**Toques**

in allen Preislagen und Farben.



**Frauenformen**

in verschiedenen Garnituren.



**Eleganteste Topfform**

mit Blumen, Band- oder  
Flügel-Garnituren, in allen  
Farben und Preislagen,  
15,00, 12,00, 10,50, 9,50, **8 50**  
Mk.

- Batist-Kinderkappen **42** Pfg. weiss . . . . .
- Batist-Kinderkappen **48** Pfg. mit farbiger Borte . . . . .
- Batist-Kinderkappen **55** Pfg. weiss mit Blumen . . . . .
- Elegante Kappen**  
in grosser Auswahl.

- Knaben-Tellermützen **95** Pfg. 2,50, 1,75, 1,35, . . . . .
- Mädchen-Tellermützen **60** Pfg. 1,50, 1,25, 95, . . . . .
- Südwester weiss, rot, blau **58** Pfg. 1,10, 90, 75, . . . . .
- Sportmützen Piqué u. Baal **48** Pfg. 1,50, 95, 75, . . . . .

- Kinder-Strohhüte **85** Pfg. 1,50, 1,10, 1,00, . . . . .
- Knaben-Strohhüte **48** Pfg. 1,10, 75, 55, . . . . .
- Herren-Strohhüte neueste **95** Pfg. Formen 2,00, 1,50, 1,25, . . . . .
- Elegante Herren-Hüte**  
besonders preiswert.

- Grosses Lager**  
in  
**Bändern**  
**Blumen**  
**Flügeln**  
und  
**Fantasie-Artikeln**  
Steter Eingang von Neuheiten.

# S. Wronker & Co. Mannheim.

### Der badische Handwerker-Genossenschaftstag.

Im Besitze der Väterung trat gestern der Verband badischer Handwerker-Genossenschaften zu seiner zweiten Tagung zusammen. Nach Begrüßungsansprachen des Herrn Direktors Rössinger und des Herrn Verbandsdirektors Moser-Karlruhe betonte Herr Ministerialrat Dr. Schneider-Karlruhe, daß die badische Regierung dem gewerblichen Genossenschaftswesen freundlich gegenüber stehe, da es von ihm die Förderung des Handwerks erwarte. Die badischen Genossenschaften hätten eine langsame aber gesunde Entwicklung genommen; von dem Verband erhoffte das Ministerium auch fernhin, daß er anregend wirke auf die Bildung von Genossenschaften, wo sie nötig sind, einbüßend da, wo kein Bedürfnis dafür vorliege, und mit Rat und Tat unterstützend, wo lebensfähige Genossenschaften vorhanden sind. Die Hauptsache für die gedeihliche Entwicklung der Genossenschaften sei die Selbsthilfe. Diejenige Genossenschaft, die lediglich auf Staatshilfe rechne, sollte überhaupt nicht erst gegründet werden. Der Direktor des Landesgewerbeamts Geheimrat Regierungsrat Dr. Cron, erkannte die Leistungen des Verbands für das badische Genossenschaftswesen lobend an, und Herr Stadtrat Vogel begrüßte den Genossenschaftstag namens der Stadt Mannheim. In seiner Ansprache betonte er, daß nur durch den Zusammenschluß der einzelnen Schwachen das Handwerk stark werden könne, und daß besonders die Genossenschaften dazu beigetragen, das Verständnis für die Notwendigkeit der Selbsthilfe im badischen Handwerk zu verbreiten.

In seinem Revisionsbericht bemerkte Herr Verbands-kanzler Guntzer, daß sich die wirtschaftliche Depression und das

mit ein gewisser Geldmangel im badischen Handwerk allgemein fühlbar gemacht habe, daß aber gerade in letzter Zeit eine leichte Besserung zu konstatieren sei. Seit der Abhaltung des Genossenschaftskurses sei es mit der Durchführung im allgemeinen besser geworden. Bei der Gewinnerrechnung kommen jedoch noch Irrtümer vor, auch sei die Vergütung für die Logehalter in manchen Fällen im Verhältnis zum Umsatz zu hoch bemessen. Redner ermahnt die Genossenschaften, für die aufzunehmenden wie für die zu gewöhnlichen Kredite Höchstzinsen festzusetzen und diese auch genau einzuhalten; auch warnt er vor zu lange dauernder Kreditgewährung. — Nach dem Bericht der Rechnungsprüfer wurde dem Vorstand für die Verhandlungsrechnung pro 1908/09 Entlastung erteilt. — Die Verlegung des Rechnungsjahrs auf die Zeit vom 1. April bis zum 31. März fand einstimmige Billigung. — Der Antrag, den Höchstfuß der Hurlage auf 100 Mark zu erhöhen, wurde einstimmig angenommen; ebenso der Haushaltsplan pro 1909/10, wonach 900 Mark durch Anlagen, 1800 Mark durch die Handwerkskammern und 3000 Mark durch den Staatsbeitrag gedeckt werden sollen.

Kunzele erstattete Herr Verbandssekretär Lohr-Karlruhe einen eingehenden und sehr lehrreichen Bericht über die Tätigkeits des Verbands und den Stand des badischen Handwerker-Genossenschaftswesens. Daraus ist zu entnehmen, daß sich 1908 die Zahl der dem badischen Verband angehörenden Genossenschaftler von 1229 auf 1731 erhöht hat und daß die Gesamteinnahme aus Warenverkauf über 4 1/2 Millionen Mark betrug. Redner legte die Gründe dar, warum einzelne Genossenschaften scheitern müßten, und begründete die Auffassung, lieber wenige, aber gesunde und leistungsfähige Genossenschaften! Zum

Gedeihen des Genossenschaftswesens sei einerseits praktischer Geschäftsgestalt und andererseits Idealismus und Begeisterung für das Gewerbe notwendig. Die Staatshilfe könne als Aufmunterung und moralische Stütze gute Dienste leisten, in erster Linie kommt es aber auf die Selbsthilfe an. Er schloß mit dem Wahnspruch Schulze-Delitzsch: Werdet mit wachsendem Erfolg vorwärts!

Über Beobachtungen und Erfahrungen der Schuhmacher-Gewerkschaften berichtete Handwerkskammer-Präsident Bea-Freiburg. Er warnte vor der Annahme eines großen Vorrats und vor der Annahme größerer Kredite. Man solle darauf bedacht sein, nichtkurante Ware halb abzusetzen, die Geschäftsdanteile nicht zu niedrig zu bemessen, möglichst mit eigenem Gelde zu arbeiten, vor einzulassen und keine allzu langen Kredite zu gewähren. Auch hält er es für ratsam, in den ersten Jahren nach Gründung der Genossenschaft die Warenabstände nicht zu hoch zu bemessen. — Malermeister Dacroy-Karlruhe schildert die Erfahrungen der Maler- und Tünchermeister-Gewerkschaften. Viele hätten manche Schwierigkeiten zu überwinden, haben sich aber trotzdem glänzend entwickelt. Die Maler-Genossenschaften Südbadens hätten monatliche Zusammenkünfte ab, um ihre Beobachtungen und Vorschläge auszutauschen und gemeinsam Anschaffungen zu machen. Eine Einkaufs-Zentrale ist für später in Aussicht genommen. Vor der Bildung neuer Genossenschaften warnt Redner; er glaubt, daß für die Maler und Tüncher je eine Genossenschaft für jeden Handwerkskammerbezirk genüge. — Ein Antrag, den Genossenschaften die Verantwortung der Revisionsberichte zur Pflicht zu machen, wurde angenommen. Der nächste Verbandstag soll in Pforzheim stattfinden.

# Nur noch kurze Zeit

Folgende Warenposten gelangen jetzt

## enorm billig zu Schleuderpreisen zum Verkauf.

Sämtliche Posten sind auf Extra-Tischen ausgelegt und bieten eine nie dagewesene billige Kaufgelegenheit.

Ich verkaufe

# weit unterm Einkaufspreis

3 grosse Posten

## Kleiderstoffe

**Einfarbige Stoffe:**

Wollbatist, Cheviot, Cover coat, Satintuch etc.

Schotten für Kinderkleider  
Blusen und Fantasiestoffe  
hell und dunkelfarbig

hauptsächlich nur beste reinwollene Qualitäten bis 110 cm breit

Posten III jetzt Meter früher bis 3.00	125 Mark	Posten II jetzt Meter früher bis 2.50	95 Pfg.	Posten I jetzt Meter früher bis 2.25	75 Pfg.
--	----------	---	---------	--	---------

**Restbestand**  
baumwollene Kleiderstoffe  
doppelt breit kariert u. gestreift waschecht . . . . . jetzt Mtr.  
**52 Pfg.**  
früher bis 1.00

**Restbestand**  
Blusenflanelle  
vorzögl. waschechte Qualitäten jetzt Mtr.  
**42 Pfg.**  
früher bis 75 Pfg.

## ca. 6000 Meter Waschstoffe und Mousselines

Posten I Kattune vorherrschend hell gemustert früher bis 60 Pfg. jetzt Mtr.	18 Pfg.	Posten III reinwollene Mousselines, Zephir, Kattun, Organdy etc. früher bis 1.25 jetzt Mtr.	55 Pfg.
Posten II hell und dunkel Kattun Mousselines, Imit. etc. früher bis 75 Pfg. jetzt Mtr.	35 Pfg.	Posten IV reinwollene Mousselines, Satts, Organdy etc. früher bis 1.60 jetzt Mtr.	75 Pfg.

**Restbestand**  
Unterrock-Lüster  
einfarbig und gestreift Serie II  
jetzt Mtr. **62 Pfg.**  
früher bis 1.25

Serie I  
jetzt Mtr. **52 Pfg.**  
früher bis 90 Pfg.

**Grosser Posten**  
Unterrock- und Futter-Lüster  
gestreift u. in uni grosse Farbauswahl . . . . . jetzt Mtr.  
**28 Pfg.**  
früher bis 55 Pfg.

Grosser Posten **Reste** in Kleiderstoffen, Weiss- und Baumwollwaren etc. jetzt für die **Hälfte** des bisherigen Preises.

Ausser diesem enorm billigen Angebot findet im 2. Stock die Versteigerung statt

# F 1, 1 M. Schneider F 1, 1

Mannheim

Breitestrasse

**„Germania“**  
Hänge-Gas-Brenner  
kann an jeder Gaslampe angebracht werden und brennt heller und billiger wie jede elektrische oder Gaslampe  
M. 3.85  
Ph. Weickel Söhne  
C 1, 3 Tel. 3115  
Holensteingasse 11  
an Ecke und Eckstr. 11

**Wirtschaften**  
**Wirtschaft**  
Rheinhauserstr. 90 an tüchtige Wirtschaften zu vermieten.  
Rab. I 15, 2, 3. St. 9296

**Zu verkaufen**  
Fast neue Babeeinrichtung, Emalwanne u. Gasbadeofen (Walfant) preiswert zu verkaufen, Rab. O 5, 16 part. I, 5798  
1 Bett, 1 Kof., 1 Stuhl, 1 Matratze, 2 St. 1st. Kleiderst. 1 Capin. 1 gr. Spiegel, sowie 21kg wegen Platzmangels zu verkaufen.  
9754 U 4, 2, 2 Treppen.  
Wegen Betriebs-Veränderung sind 2 sehr gut erhaltene, wie neu noch im Betrieb befindliche  
5803

**Wasserrohr-Kessel**  
1 von 157 cm Durchmesser, 9 Hm., 1 von 165 cm Durchmesser, 11 Hm., sehr billig zu verkaufen.  
Geht. Kaufwegen vermittelt die Str. 13-14, unter Nr. 4604.

**Stellen finden**  
**Komptoiristin**  
welche rasch und sicher stenographisch u. flotte Maschinenschriftverfertigerin ist, auf techn. Bureau bei guter Bezahlung gesucht.  
Offerten mit Gehaltsantrag und Zeugnisabschriften unter G. 600 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 8499  
Wir suchen eine tüchtige

**Stenotypistin**  
möglichst mit französischer Sprachkenntnis, bei gutem Gehalt. Offert. mit Gehaltsantrag unter 5810 an die Expedition d. Bl.

**Gebildete Hausdame**  
welche einem kleinen Haushalt (1 Herr und 1 Kind) vorstehen kann, für eine kleine schön gelegene Villa in Heidelberg gesucht.  
Geht. ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Photographie und Gehaltsantrag. unt. Nr. 5765 an die Exped. d. Bl. erbet.

**Personal jeder Art**  
für Herrschaften, Hotel und Restauration, für hier u. auswärts sucht und empfiehlt.  
Bureau Elper, T. 1. 13.  
Telephon 3247. 2504

Mädchen mit guten Zeugn. auf 1. Juni in kleine, gute Fam. gesucht. S. Hanke, Heinerstr. 23, 3 Tr. 5804

Anhänd. Heiliges Mädchen gesucht. C. 10, 2 Tr. 9850  
Saubere Monatsfran. gef. auf 1. Juni Stelle.  
Eichenbureau Widenhäuser, N. 4, 1. 1 Tr. 5850

**Lehrlingsgesuche**  
**Lehrling**  
für Maschinenbau, Bureau gesucht.  
Christi und H. 601 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.  
Für mein Bureau suche einen

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung.  
Mag. Menzel, H. 7, 10, 5778

**Lehrling-Geizh.**  
Ein Lehrling mit guter Schulbildung kann in ein kaufm. Geschäft - ein gross - sofort eintreten.  
Offert. unt. K. G. 5790 an die Exped. d. Bl.

**Stellen suchen.**  
Tüchtiger, selbständiger  
**Maurerpolier**  
sucht Stellung. 9414  
Näheres im Verlag.

2 einfache, brave Mädchen, sowie 1 Kindermädchen suchen Stellung per sofort. Bureau Krollsch. G. 11. 5776

Ein ordentl. Mädchen mit guten Zeugnissen, das gut nähen kann, sucht nach auswärts als Zimmermädchen. Stelle. Mädch., die bürgerl. Töchter kennen, mit Zeugn. suchen auf 1. Juni Stelle.  
Eichenbureau Widenhäuser, N. 4, 1. 1 Tr. 5850

**Zu vermieten**  
**3 Zimmerwohnung**  
mit Küche u. Zubehö., patierre, per 1. Juni zu verm. 5797  
Näheres Q. 5, 16, part. links.

**3 Zimmer-Wohnung**  
Eichenhäuserstr. 11a, Krappmühlstr. 35, Auskunft bei Schulz, partierre. 5716

**4 Zimmer, Küche, Bad und Zubehö., große helle Räume in schön. freier Lage in best. Parkanlage a. ruh. Seite zu verm. 4 Tr. hoch, Kolonialaufgang. Rab. T. 6, 23. 5290**

Die Partierre-Wohnung, Schriesheimerstr. 20 in Vadenburg, 4 Zimmer, Küche, geräumiges Wintergebäude mit großen Kellerräumen - für Werkstätte etc. geeignet - elektr. Licht, Wasserleitung u. v. April zu verm. Rab. durch die Sportasse Bruchsal. 5298

**Wandjardenwohnung**  
Zim. u. Küche verl. Kleiderk. a. v. Rab. Kleiderk. 13. 5824

**Eleg. Wohnung, 1 Trepp., 2 Bäder, 4 Zim., Mädchenz., Kuch., Bad, wassergel. per 1. 1100 & sof. o. 1. Juli zu verm. Rab. 4, 1 Tr. 11a. 5808**

**4 Zimmer und Küche**  
Waldstraße, Badezimmer, per 15. Mai, 1. Juni oder auch 1. Juli zu vermieten. 4945  
Näheres im Aden. Q. 8, 8.

**Schön ausgestattete 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen**  
mit Bad und Zubehö. sofort zu vermieten. 5892  
Krapppmühlstr. 35 Neubau.  
Ein Zim. u. Küche zu verm. Rab. H. 5, 11, part. 9860

**Schöne 3 Zimmerwohnung**  
4. Stock an am. p. sof. o. spät. Rab. Pflügergründstr. 18, 2. Stock. 5745

**6-Zimmer-Wohnung**  
sofort oder später zu vermieten. Angelegen von 10 bis 3 Uhr. 5033  
H. 1, 2, 3. Stock.

**Schöne neubauweise 7-Zimmer-Wohnung**  
4. Stock mit Bad und Zubehö. sofort zu vermieten. 5001  
Pflanzeng. 35.

**W**egen Verzug eine sehr schöne 6-Zimmer, 1000 qm. Zimmer und Zubehö. in nächster Nähe der neu zu errichtenden Reichsbahn prächtig zu vermieten. 4999  
Näheres bei Robert Strahburger, L. 12, 4. Tel. 5146.

**Schöne 3 Zimmerwohnung**  
in Küche u. Zubehö. Waldhof. Alte Frankfurterstr. 12 sofort zu vermieten. 4953  
Näheres Partierre im oben genannten Hause.

**3 Zimmer-Wohnung**  
mit Küche sofort zu vermieten. Näheres G. 7, 28. 4578

**3 Zimmer-Wohnung**  
höchstergeschossige  
**Wohnung**  
8-10 Zimmer, große Wohnfläche in reichl. Zubehö., Centralheizung per sofort zu vermieten. Näheres Heno Winder, Heilig-Geiststr. 10, Tel. 1049. 5845

**Schönes Sommerhaus**  
per 1. Juni zu vermieten. 5892  
Näheres S. 3, 13, Laden

**3 Zimmer u. Küche 3. Stock**  
3 Zimmer u. Küche 3. Stock, mit Balkon und Keller, 4 Zimmer u. Küche 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche 1. St. pt. 1. gut möbl. Zimmer mit 2. Stock. 5745

**Schöne Wohnungen**  
von 4, 5, 7 u. 8 Zimmer im östl. u. westl. Stadtteil zu vermieten. Rab. Kirchstr. 12. 7897

**Schöne 4 Zimmerwohnung**  
auf dem Kirchenplatz gegen mit reichl. Zubehö. billig zu verm. Rab. Widenhäuserstr. 6, IV. 5045

**Neubau.**  
Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad u. eventl. Nagelkammer per 1. Mai etc. zu vermieten. 5048  
Rab. Waldhofstr. 11 beim Reichsbahn-Bureau Hof.

**3 Zimmer**  
mit Bad, Kältebelle Elektr., Wasserleit., in verm. 5783  
Referenzstr. 11, Tel. 1423 oder Centralbureau P. 6, 19.

**2, 3, 4, 5 u. 6 Zimmer-Wohnungen**  
hat sich anzubieten. 4812  
Bureau Hude, Tel. 1331.

**Wohner 1 Zimmer und 2 Zimmer u. Küche mit Abstell. zu vermieten. Herr, Heilighausenstr. 27, 1. Stock. 5891**

**Neuhau.**  
Modern ausgestattet 3, 4 u. 5 Zimmerwohnungen mit allem Zubehö. in bester Lage zu vermieten. Rab. bei S. H. Hof, Kottler Wilhelmstr. 4. Tel. No. 1147. 4741

**Möbl. Zimmer**  
C 1, 14 9 Tr. sehr möbl. Zimmer zu verm. 5793

**C 4, 20, 21,**  
1 Trepp. Möbl. Zimmer recht. 1 gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu verm. 5952

**D 1, 3** 2 Trepp. Parabellolamp und Schloßzimmer, sep. Eingang an besten Orten zu verm. 4564

**D 2, 15** 4 Tr. recht gut möbl. Zimmer zu verm. 5054

**D 6, 4** 2 Tr., einzeln möbl. ein fein möbl. Zimmer an verm. Rab. Widenhäuserstr. 6, IV. 5045

**D 5, 6** gut möbl. Zimmer zu vermieten. 5483

**G 4, 3** 1 Trepp. schön möbl. Zimmer u. 1. Juni billig zu vermieten. 5813

**G 5, 7** 2 Tr. 1. in der Nähe d. Marktpl. 1 gut möbl. Zimmer u. 2 Betten sowie ein fein möbl. Zimmer an anständ. Fräulein sofort zu verm. 4885

**H 5, 12, 8** 3. Stock, möbl. Zimmer an Verl. zu verm. 5850

**J 6, 4, 3** St., möbl. Balkon Zimmer, p. 1. Juni 3. u. 5044

**L 2, 3** 1 Tr. gut möbl. Zimmer zu verm. 5038

**L 12, 8**  
2. Stock, fein möbl. Zim. mit voller Pension vt. 1. Juni 1. u. 50631

**M 7, 22** 2 Trepp. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 5793

**Q 3, 1** möbl. Zimmer per sof. zu verm. 5792  
In erfragen Erfragen.

**U 1, 13** 4. Stock, recht, gut 1 schön möbl. Zimmer an anst. Herrn zu vermieten. 4905

**U 4, 10** 2 Tr., schön gut möbl. Zim. u. B. 5892

**Waisenring 45a, 5. St.,**  
1 schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 5133

**Fam.straße 19, 2 Tr. 1905**  
2 1/2 schön möbl. Zimmer u. Schlafzimmer u. Balkon per sof. oder später zu vermieten. 5813

**Pflanzeng. 24, 3 Trepp. gut**  
möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 5052

**Waisenring 45a, 5. St.,**  
1 schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 5133

**Fam.straße 19, 2 Tr. 1905**  
2 1/2 schön möbl. Zimmer u. Schlafzimmer u. Balkon per sof. oder später zu vermieten. 5813

**Pflanzeng. 24, 3 Trepp. gut**  
möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 5052

**Waisenring 45a, 5. St.,**  
1 schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 5133

**Fam.straße 19, 2 Tr. 1905**  
2 1/2 schön möbl. Zimmer u. Schlafzimmer u. Balkon per sof. oder später zu vermieten. 5813

**Pflanzeng. 24, 3 Trepp. gut**  
möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 5052



# Billige Verkaufstage in Handschuhen, Strümpfen

Wir hatten auf unserer letzten Einkaufsreise Gelegenheit, enorme Posten Handschuhe und Strümpfe bedeutend unter regulären Preisen einzukaufen. Diese Posten, welche sich nur aus fehlerfreien guten Qualitäten zusammensetzen, bringen wir

von heute Montag ab

zu unübertroffen billigen Preisen in Verkauf.

## Lange Damenhalbhandschuhe

ca. 40 cm lang

durchbrochen mit Spitze, weiss und schwarz . . . . . Paar **35, 18** Pfg.

neueste Blumenmuster, mit Halbdaumen . . . . . Paar **95, 75, 48** Pfg.

Flethandschuhe, imit., weiss und schwarz . . . . . Paar **1.25, 75** Pfg.

**Halbhandschuhe** alle Farben  
Reine Seide, neuestes Blumenmuster  
Wert 2.75 . . . . . jetzt Paar **1.45** Mk.

## Lange Fingerhandschuhe

durchbrochen, elegantes Jacquardmuster . . . . . Paar **65, 48** Pfg.

durchbrochen, Mousquetair mit 2 Druckknöpfen . . . . . Paar **95** Pfg.

**Fingerhandschuhe**  
Fil de perse, imit.  
in allen Sommerfarben . . . . . Paar **1.25** Mk.

## Kurze Fingerhandschuhe

Körper-Handschuhe in weiss und farbig . . . . . Paar **35, 22** Pfg.

Stoffhandschuhe, 2 Druckknöpfe in allen Sommerfarben . . . . . Paar **95, 65, 45** Pfg.

Florhandschuhe in allen Farben besonders billig . . . . . Paar **68** Pfg.

## Kurze Halbhandschuhe

durchbrochen in allen Farben mit Spitze . . . . . Paar **28, 15** Pfg.

durchbrochen in allen Farben 2 Druckknöpfe . . . . . Paar **65, 45** Pfg.

## Kinder-Strümpfe, schwarz

von 1-6 Jahren für das Alter . . . . . Paar **12 bis 25** Pfg.

von 7-10 Jahren für das Alter . . . . . Paar **28 bis 38** Pfg.

Kinder-Strümpfe, schwarz und lederfarbig, verstärkte Knie

von 1-6 Jahren für das Alter . . . . . Paar **35 bis 50** Pfg.

von 7-10 Jahren für das Alter . . . . . Paar **55 bis 70** Pfg.

**1000 Paar Kindersöckchen** in vielen Farben enorm billig.

## Frauenstrümpfe deutsche Länge

stark gestrickt, schwarz . . . . . Paar **38** Pfg.

stark gestrickt, nahtlos, vertärkte Ferse und Spitze, schwarz und lederfarbig . . . . . Paar **85, 65, 48** Pfg.

## Gewebte Damenstrümpfe engl. lang

schwarz . . . . . Paar **25, 14** Pfg.

schwarz und lederfarbig, nahtlos, verstärkte Ferse und Spitze . . . . . Paar **65, 45** Pfg.

Florstrümpfe, schwarz und lederfarbig . . . . . Paar **1.25, 90** Pfg.

durchbrochene Damenstrümpfe in aparten Mustern . . . . . Paar **1.45, 1.25, 90** Pfg.

Damen-Ringelstrümpfe . . . . . Paar **65, 48** Pfg.

## Herren-Socken

Schweiss-Socken nahtlos . . . . . Paar **65, 48, 38, 25, 14** Pfg.

Nacco-Socken . . . . . Paar **65, 48, 38** Pfg.

Ringel-Socken . . . . . Paar **95, 65, 45** Pfg.

Ein Zufalls-Kauf  
Ein Posten **farbige Damen-Schirme** **3.95** Mk.  
1a. Halbseide, auf Hohlgestell . . . . . Stück

**Wasch-Sonnenschirme** **95** Pfg.  
in weiss und farbig, mit modernen Griffen . . . . . Stück **1.75**

# Herm. Schmoller & Co.



**Große Versteigerung**  
F 1.1 Mannheim F 1.1  
**Heute**  
Versteigert und verkauft ich wegen schleuniger Räumung der gesamten Restitäten im Auftrag der

**Fa. M. Schneider**  
Mannheim, F 1.1, Dreieckstr.  
Große Posten:  
Kleider, Manufaktur- u. Bekleidungs- u. Textilwaren, Seidenstoffe u. Reste jeglicher Art.  
Kamer aus dem  
Ludwigshafener Geschäft:  
Große Posten  
**Kleiderstoffe**  
weit unterm Einkauf.  
Nur solange Vorrat reicht.  
**Fritz Best,** Auktionator u. Taxator,  
F 1.1 - F 1.1.

**Zu verkaufen**  
Gentiles Haus mit Garten  
hat gute Lage zu verkaufen.  
Chemie unter Nr. 9390 an die Expedition dieses Blattes.

Ein neues **9412**  
**Ferrrenrad**  
billig zu verkaufen.  
Bismarckstr. 28, 3. St.

**Italiano!**  
Unterricht in der Italien. Sprache von Herrn mit gut. Vorkenntnissen gesucht. Off. u. Nr. 9408 an die Expedition

**Haasenstein & Vogler AG**  
Kasseler-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt  
Mannheim P. 2. 1. Tel. 493.

**Automobilfabrik**  
Wittelsbachstraße  
Sucht pers. leit. Aut. mit 2000 bis 3000 Mark. Fahrgestell, Motor, Benzin, bei bestem Gehalt und Gehälter, Dauerarb. Stellung. Offerten unter Nr. 9405 an Haasenstein & Vogler, Mannheim.

**Badfänger**  
Bedürftige, möbl. Sonnenfänger zu kaufen gesucht. Off. Nr. u. V. 694 an Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Burghausen a. Salsach, (wegen a. klimatischer Lage bayr. Merano genannt) Bergwiese m. eig. Quelle, Wald, Bäckerei u. klein. Bauernhöfen als Hauptplatz preisw. zu verkaufen. Off. u. T. 692 an Haasenstein & Vogler, Mannheim.

## Wirtschafts-Vergebung.

Unser diesjähriges Insektent **Großes Volksfest** findet am 4. und 5. Juli statt und haben wir 2 Bier- und 2 Weinwirtschaften zu vergeben. Bierbrauereien, Weinbändler und Wirte, welche darauf reflektieren, wollen bitte Offerte bis längstens 25. d. Mts. an unser Präsidium einreichen, worauf nähere Mitteilung ergeht. 8093

**Der Verwaltungsrat** der I. Heidelberger Karneval-Gesellschaft „Fröhliche Pfäfer“, Heidelberg.

## Sortiermeister.

Bedeutende Cigarrenfabrik sucht per sofort einen soliden und zuverlässigen **Sortierer** der mit der Maschinenerei und allen in feinerer Fabrikation vorkommenden Arbeiten durchaus vertraut und befähigt ist, einen Meisterposten zu übernehmen. Offerten unter Chiffre 8080 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Stattener** einen großen, hübschen in seiner Mutter sprache. Stunde zu Pfl. Offerten unter Nr. 9393 an die Expedition dieses Blattes.

**Wegen Veränderung!**  
Eine gute neue **Schlafzimmereinrichtung** 1 feiner **Diwan**, sofort billig gegen Bar zu verkaufen. Von 2-6 Uhr. 9406 R 6, 1a, pt.

**Stellen finden**  
Größter vordr. Schulführer für einige Stunden nachmittags sofort gesucht. 9389 P 1, 7a, 1 Treppe.  
**Zuverlässiges Kinderwädchen** sofort gesucht. 5818 Rosengartenstr. 32, 3. St. rechts. Wende am 1. Juni in dem Hause gut emp. Köchin erw. Sommerarb. Kinderfrau, Kindmädchen, Nachmittags Köchin in Gellertstr. Büro Engel, 51, 12 9408

## Monatsfrau

Gut empfohlene **Monatsfrau** für 3 bis 4 Stunden vor- mittags per sofort gesucht. 5822 Bismarckstr. 12. **Gesucht** sofort Morgenfrau mit 1/2 u. 8 Uhr abends. 9392 **Haupthausstr. 16**, Friedrichstr. **Gute** gut empfohlene Monats- frau sofort gesucht. 5820 **Beethovenstr. 18** part., 1.

**Aushilfswädchen** gesucht. 6 2, 8, 2. St.

## Stellen suchen

**Bureauposten** od. sonst pass. Beschäftigung sucht Herr L. d. 40er Jahren, fäh. Handarb., Kenntnis u. Buchführung und Korrespondenz. Reaktion f. gest. werd. Off. u. 5908 an die Exped. d. Bl.

**Mietgesuche.**  
Beamter sucht möbl. Zimmer nahe Hauptbahnhof. Angebote u. Nr. 9397 an die Exp. d. Bl.

**Waldhof,**  
4-5 Zimmer-Wohnung mit Garten, möglichst Einfamilienhaus per Juni zu mieten gesucht. Offerten an **H. Wehner, J 2, 23** erbeten. 5782

keine Wäsche zu machen! gesucht. Spätere Kauf nicht ausgeschlossen. Off. unter Nr. 9395 an die Expedition d. Bl.

## Bureaux.

**D 7. 7.** 5801 Ein Bureau (2 Zimmer) m. kleinem Magazin zu verm. **Bureau** ganz neue Vorrichtung. Räume als Bureau und Lager zu verm. 4844 **Waldhofstr. 16**, Friedrichstr. 20.

## Magazine

**Bücherei 10, part. Helle Werkstätte** 100 qm, heizbar mit Wasser, Gas und elektr. Anschlag, für Schreier, Kleber oder dgl. Gewerbe sehr geeignet, sofort od. später zu vermieten. 5814

## Zu vermieten

eine Stallung für 3 Pferde nebst Wagenremise, Geschirrkammer und Heu- speicher mit Aufschl. wohnung im 2. Stock per 1. Juli. Offert. unter 5800 an die Exped. d. Bl.

## Zu vermieten

**P 5, 13, Neubau** sehr schöne 4-Zimmerwoh- nungen, Speisek., Bad, Balken zu vermieten. 9409 **Höhers P 5, 13a.**

## U 3, 25 part.

3 Zimmer-Wohnung im 2. St. **Magazin**, ein groß. Keller mit trockenem Hofraum, Erdgeschoss, 1 Zimmer zu vermieten. 5821 **Jungbühlstr. 10** 1. St. **Wohnung** 3 Zim. und Küche per 1. Juli zu verm. **Nöy. 3, St. 1.**

## Möbl. Zimmer.

**B 6, 23** part., 2 schön möbl. Zimmer, einz. ober- setztl. zu vermieten. 5821

**D 7, 19** 2 Et., großes schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren sof. od. 1. Juni zu verm. ent. mit Klavier. 9386

**K 4, 14** 2. Etage links, gut möbl. Zimmer mit freier Aussicht zu verm. 9355

**U 4, 13** Ring. hübsch möbl. Zimmer sofort ober- setztl. zu verm. Monat 20 Mk. mit Keller. **Traub, Tele- phon 2699.** 5810

**Bahnplatz 3, 2 Et.** **Wohn- u. Schlafzimm.** sof. od. später zu verm. 5802

**Hauptstr. 6, 4. Stock, 18.** **Möbl. Zimmer**, in Garten- gebiet, zu verm. 5779

**Möbl. Zimmer** **L 15, 19.** 5847

Zwei elegant möblierte Zim- mer, Kochzettel, freie Lage, vis-à-vis Hauptbahnhof. End- ab 1. Juni zu vermieten. An- bieten 11-2 Uhr. **L 15, 19.**

**2 Sommerwohnungen** gut möbliert, mit eingerichte- ter Küche, in schöner Lage am See, nahe beim Wald, hat zu vermieten. 5834

**E. Teneker,** in **Triller, Bad, Schwarzwald.** **Schön möbl. Zimmer** an **Herren** oder **Frauen** sofort zu vermieten. 9403 **F 6, 14-15, 3. Stock rechts.**